



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

295 (26.11.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-46209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-46209)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2350.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, 5 Pfl. jährlich, durch die Post bez. incl. Postausgaben 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle 20 Pfg., Die Reklamen 30 Pfg., Einzelnummern 3 Pfg., Doppelnummern 5 Pfg.

Telegraphische Adressen: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ober-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Interatentheil: Karl Apfel. Notationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

Nr. 295. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 26 November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* „Nützliche Menschen!“

Am 16. November schrieben wir anlässlich einer Besprechung der preussischen Reform-Gesetze wörtlich: „Der neue preussische Finanzminister ist nicht der Mann, dem man durch parlamentarische Maßnahmen imponieren könnte. Mit Richter'scher Dialektik wird Dr. Miquel rascher fertig werden, als den grundsätzlichen Reinsägern lieb sein dürfte.“ Die am Samstag im preussischen Abgeordnetenhaus stattgefundenen Verhandlungen, welche sich zu einer mehrstündigen persönlichen Auseinandersetzung zwischen Miquel und Richter zuspitzte, hat unsere vor Wochenfrist ausgesprochene Ueberzeugung vollinhaltlich bestätigt. Mit vernichtender Wucht hat der preussische Finanzminister die Angriffe Richters zurückgewiesen, mit einer vom Kleinen in's Große gehenden Kennzeichnung des Richter'schen grundsätzlichen verneinenden Standpunktes hat Miquel die finanzpolitischen Darlegungen des Führers der Freisinnigen zerstückelt und mit Recht betont, daß er Parlamentarier, die ihre ganze Kraft für die Schaffung künstlicher Trennungen einsetzen, nicht zu den „nützlichen Menschen“ zählen könne. Abg. Richter hat in seiner großen Rede mit kühnster Gleichgültigkeit gegen Wahrheit und Konsequenz eine Sammlung grobentheilts unter einander ganz unvereinbarer Angriffe gegen den Reformplan produziert. Für das parlamentarische Schicksal der Vorlagen war seine Rede fast bedeutungslos, weil der Minister Dr. Miquel beiläufig die erfreuliche Erklärung abgab, daß er in der Kommissions-Berathung auf den Wunsch nach einer erheblicheren Entlastung der mittleren Einkommen eingehen werde — wodurch das Zustandekommen des Einkommensteuergesetzes ohne Zweifel befördert werden wird. Im Uebrigen aber konnte das Redebuell zwischen dem Finanzminister und Herrn Richter bei dem geringen Gewicht, welches die deutsch-freisinnige Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus in die Waagschale zu werfen hat, an der durch die vorausgegangenen Verhandlungen geschaffenen Situation nichts ändern.

Die Art, wie Herr Richter am Samstag die Vorlage erörterte, ist schon früher anlässlich der Polemik der „Freis. Ztg.“ charakterisirt worden. Ist von einer Erleichterung, z. B. der von der Gewerbesteuer für 300,000 kleine Leute die Rede, so heißt es: eine werthlose Lappalie! Die 12 Mark jährlich, welche so für gleichgültig erklärt werden, würde Herr Richter für eine empfindliche Last erklären, wenn sie den betreffenden Kleinhandlern, Handwerkern u. neu aufgelegt werden sollte. Die Mehrbelastung der Reichen wird von Herrn Richter in demselben Athem, in welchem er die Entlastung der Unbemittelten als zu gering kennzeichnet, für horrend erklärt. Mit Recht bemerkt demgegenüber die „Nat.-Ztg.“, daß, wenn jene Entlastung bedeutender werden soll, doch diese Mehrbelastung noch größer werden müsse, denn aus nichts wird auch in der Staatskasse nichts. Noch charakteristischer für Herrn Richter's Behandlung der Staatsangelegenheiten ist es vielleicht, daß er vorschlägt, ohne Verschaffung einer Mehreinnahme aus der Einkommensteuer alsbald die halbe Grund- und Gebäudesteuer den Kommunen zu überweisen unter Aufhebung des Gesetzes Hüne und Einziehung des ganzen Anteils Preußens an den landwirthschaftlichen Böden für die Staatskasse — derselben landwirthschaftlichen Böden, für deren schleunige Aufhebung Herr Richter doch unausgesetzt agitirt! Er bietet der Staatskasse einen Ersatz an, dessen Fortfall er sogar in derselben Rede verlangt! Man kann begierig auf die Aufnahme solcher Leistungen in demjenigen Theil der deutsch-freisinnigen Presse sein, welcher dem Reformplan in vielen Punkten zugestimmt und eine unbefangene Beurtheilung desselben seitens der Partei in Aussicht gestellt hat. Die Erwiderung des Ministers Miquel war eine durch ihre Sachlichkeit vernichtende Widerlegung, deren Wirkung dadurch gesteigert wurde, daß Herr Richter auch in rednerischer Beziehung auf einen überlegenen Gegner gestoßen war.

Aber nicht nur von Seiten der Regierung und der gemäßigt-liberalen Presse wird der Richter'schen Rede die gebührende Würdigung zu Theil; auch die „Frankfurter Zeitung“ nagelt Herrn Richter's Steuerpolitik fest. In seiner gestrigen Abendausgabe kritisiert das Frankfurter demokratische Blatt die Richter'schen Vorschläge, soweit sie die preussische Steuerreform betreffen, folgendermaßen:

„Wir müssen gestehen, daß zu wünschen gewesen wäre, Richter hätte dem Finanzminister weniger Recht zu dem Vorwurf gegeben, daß er sich in der Kritik von Einzelheiten erschöpfe und keinen höheren Standpunkt gewinnen könne. Alle Kollationen, alle politischen Befürchtungen von einem neuen Anziehen der Steuerschraube können doch die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß das bestehende Steuerthema, namentlich bei der Einkommensteuer, ein durchaus ungerechtes ist und durch bessere technische Einrichtungen erleichtert werden muß. Und die Finanzen mögen sich gestalten wie sie wollen, das Eine ist doch sicher: es ist besser, der künftige Bedarf wird von einer gerecht veranlagten und mit Selbstdeklaration und proairesiven Tarif versehenen Einkommensteuer erhoben, als von dem kleinsten aller bisherigen Steuerthemen. Mit diesem sachlichen Einwand hatte Miquel, der dem Abgeordneten Richter auch formell durchaus gewachsen ist, entschieden Recht, und es war schade, daß damit ein großer Theil der Richter'schen Rede erledigt schien; denn auf Detailvorschläge zur wirksamen Verbesserung des Steuerariffs, der Selbstdeklaration, der Veranlagung von fundirtem und unfundirtem Vermögen, sowie der Quotifizierung ließ sich Richter weniger ein, als man erwarten durfte. Auch darin kann man ihm nicht ganz beistimmen, daß die Einkommensteuerreform bei der Kommunalsteuer anzufangen hätte.“

In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses hat Herr Richter den Rückzug angetreten; es scheint, daß ihm von seinen Fraktionsgenossen die Sachlage klar gemacht worden ist, da diese sich, wie aus der gestrigen Rede Richters erhellt, nicht von Herrn Richter in eine Sackgasse „führen“ lassen wollen. Auch die Mehrzahl der freisinnigen Kammerfraktion mag nach der samstägigen Rede des Hrn. Richter zur Ueberzeugung gelangt sein, daß eine scharfe Ablehnung der längst von ihnen verlangten Reformen wenig Verständniß im Volke finden würde und sie ziehen es offenbar vor, sich von ihrem Führer zu trennen, den auch sie nach seinen festigen und verachtlichen Ausfällen wohl nicht mehr ganz zu den „nützlichen Menschen“ zu zählen scheinen! Ueber die gestrigen Verhandlungen im

#### Preussischen Abgeordnetenhaus

liegt der folgende telegraphische Bericht vor:

Berlin, 24. Nov.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Berathung über die Einkommensteuervorlage fortgesetzt.

Abg. v. Lynern polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. Richter.

Richter erklärt sich bereit, an dem Vorschlage mitarbeiten und den Finanzminister unterstützen zu wollen. Er sei früher ein Gegner der Deklaration gewesen, wolle sich aber darüber mit der Regierung verständigen; es sei nur gerecht, die Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren abzuschaffen, ebenso gerecht sei es aber auch, sie dafür zu entschädigen. Statt des Landrathes wünscht Redner einen neuerechnischen Commissar als Vorsitzenden der Einschätzungskommission; für die Vermeidung des Einschätzungsergebnisses seien weitere Kontrollen erforderlich. Bezüglich der Verwendung der Ueberschüsse sei durch die Bestimmungen der Vorlage eine ausreichende Sicherheit gegeben. Redner spricht sich gegen die Erbschaftsteuervorlage aus, die als bereits todt anzusehen sei. Daß der Minister das mittlere Einkommen noch mehr entlasten wolle, acceptire er beifällig.

Finanzminister Dr. Miquel tritt für die Erbschaftsteuer ein, die die stärkere Veranlagung des fundirten Einkommens ermöglicht, was zur Ergänzung des ganzen Steuerthemas nothwendig sei. Ein durch falsche Deklaration erworbenes Vermögen werde erst durch die Erbschaftsteuer getroffen.

Abg. Sattler (n.-l.) bekämpft die Ausführungen Richters, der den Stoff für seine Angriffe mit der Laterna zusammengefaßt habe und dem großen Gedanken einer gerechten Heranziehung jedes Einkommens nicht gerecht worden sei. Redner werde für die Erbschaftsteuer stimmen, wenn die Erbschaften bis zu 10,000 Mark steuerfrei bleiben, die höheren Erbschaften mit einem stärkeren Prozentsatz belegt würden.

Grat Ranig ist für die Declarationspflicht; der Quotifizierungsantrag Richters passe wohl auf englische, nicht aber auf preussische Verhältnisse. Die Grundsteuer habe jetzt keine Existenzberechtigung mehr; die Gebäudesteuer sei ungerecht, sie verteuere nur die Wohnung des armen Mannes. Redner will das Einkommen aus dem Grund und den Gebäuden nicht in die Declarationspflicht einbezogen wissen, auch scheint ihm die eidesstattliche Versicherung bedenklich. Ebenso sei bei der Besteuerung der Actiengesellschaften große Vorsicht geboten, um nicht die Anlage von mehr deutschem Gelde in ausländischen Werthen zu veranlassen. Die Ermäßigung der indirecten Steuern ohne Deckung gegen einen etwaigen Ausfall sei unzulässig. Der geforderten Abschaffung der landwirthschaftlichen Böden stelle er die Forderung entgegen, die Industrieköhlle abzuschaffen.

Abg. v. Hammerstein will die Befreiung der Ueberweisungen; man solle zum völligen Erlaß der Grund- und Gebäudesteuer übergehen. Redner spricht sich gegen die Landgemeindeordnung aus.

Abg. Richter erklärt, aus einer 23jährigen gemeinschaftlichen Arbeit mit Dr. Miquel kenne er die Punkte, in denen der Finanzminister ihm nahestehe; er habe nur die unüberbrückbaren Gegensätze betont, ein verständlicher Ton zwischen den einzelnen Parteien sei wünschens-

wert. Einem Verwischen der politischen Gegensätze ziehe er den freischen, fröhlichen Kampf vor.

Finanzminister Dr. Miquel entgegnet, Abgeordneter Richter habe heute einen ganz anderen Ton angeschlagen, als neulich; er hoffe, dieser werde bezüglich des Tones dahin gelangen, wo er (Redner) immer gestanden habe. Der Finanzminister weist die Angriffe Richters gegen die angeblich officiële Presse zurück; er habe mit Männern aller Parteien, auch mit Freisinnigen, über sein Reformwerk gesprochen. Der Abg. Richter sei nicht dazu eingeladen worden, weil er (Redner) beweiselt habe, daß Herr Richter geneigt gewesen wäre, durch Vorschläge mitzuwirken. Die Freisinnigen entfernten sich immer mehr vom Boden der Thatsachen und huldigten unfruchtbaren Theorien.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen beschloß das Haus die Ueberweisung der Vorlage an eine 3-köpfige Commission. Morgen 11 Uhr: Erbschaftsteuervorlage.

#### \* Die nationalliberale Partei in Württemberg.

Am Sonntag fand in Stuttgart eine Vertrauensmännerversammlung der „Deutschen Partei“ statt, welche aus sämtlichen Reichstagswahlkreisen Württembergs lebhafteste Theilnahme aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende des Landesauschusses, Dr. Götz, eröffnete und begrüßte die Versammlung. Die Gegner, namentlich die Sozialdemokraten, seien äußerst ruhig, auch haben sich leider die konfessionellen Gegensätze mehr und mehr verschärft, und man wisse nicht, ob nicht auf die in Ulm stattfindende Heerschau eine Mobilmachung kommen werde. Angesichts dieser Rührigkeit der Gegner habe sich die deutsche Partei zu fragen gehabt, was ihrerseits zu thun sei. In erster Linie sei die Unterstützung des Parteiblattes, sowie die innigere Beziehung zwischen der Stuttgarter Parteileitung und den einzelnen Wahlbezirken ins Auge zu fassen gewesen; in letzterer Hinsicht werde erforderlichen Falls von Stuttgart aus den verschiedenen Wahlkreisen an die Hand zu gehen sein. Wenn die Frage der Verwaltungsreform nicht auf die Tagesordnung gesetzt werde, so sei zu beobachten, daß dieser Gegenstand keinen hervorragend politischen Charakter habe, abgesehen von der Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher. Es herrsche aber in der deutschen Partei vorwiegend die Ueberzeugung, daß zur Zeit eine grundsätzliche Befreiung der Lebenslänglichkeit ohne gleichzeitige tiefgreifende Aenderungen der Zuständigkeit der Ortsbehörden nicht angängig sei. Man habe deshalb wegen dieser Frage keine allgemeine Agitation durch das Land tragen wollen. Der Redner schloß unter dem Beifall der Versammlung seine Ansprache mit dem Wunsche, daß die Berathungen beitragen mögen zur Stärkung der Partei und zum Nutzen des Landes. Nachdem sodann Dr. Götz zum Vorsitzenden, Prof. Adam von Urach zum Ehrenvorsitzenden der Versammlung berufen worden waren, begannen die Verhandlungen, und zwar an erster Stelle über Maßnahmen zur Verbreitung des Parteiorgans, worüber der Redakteur desselben, Rechtsanwalt Stockmayer, berichtete. Ferner lagen Aenderungen der Parteifakungen vor, die mit geringfügigen Abweichungen genehmigt wurden. Einen weiteren Gegenstand der Erörterung bildete die Gründung weiterer Ortsvereine. Schließlich erhob sich aus der Mitte der Versammlung der Wunsch, es möchte auch die Verwaltungsreform behandelt und in der Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher von Parteimegen Stellung genommen werden. Das Ergebnis der Reinigungsarbeiten war jedoch, daß die Lebenslänglichkeit nicht als eine Parteifrage, sondern lediglich als eine solche der Zweckmäßigkeit anzusehen und im Zusammenhang mit der ganzen Gemeindeverfassung zu betrachten sei. Die Versammlung burste sich mit der Hoffnung trennen, für die Befreiung der Parteiorganisation und damit für das Wohl des Landes nicht unwesentlich beigetragen zu haben.

#### \* Der deutsch-böhmische Ausgleich.

Wiederum ist der deutsch-böhmische Ausgleich auf seinem Schmerzenswege um ein gutes Stück der Vollenbung näher gerückt. Unter argen Erzessen der jugendlichen Heißsporne, unter Tumulten, von denen die telegraphischen Signale nur ein verblöhtes Spiegelsbild darboten, ist die General-Debatte über die Landescultur-Vorlage im böhmischen Landtage zum Abschlusse geblieben. Die Vorlage wurde mit 158 gegen 53 Stimmen zur Grundlage der Special-Berathung angenommen. Bierzehn Mitglieder, darunter zwölf Uebersetzer, hatten bei der Abstimmung gefehlt, dieselben erschienen jedoch als

halb zur Spezial-Verathung und stimmten mit den Jung- Eschehen gegen die einzelnen Bestimmungen, welche nun zur Verhandlung gelangten.

Sieht man das Ergebnis der Abstimmung in's Auge, so bietet dasselbe in Anbetracht der eben in Verhandlung stehenden Partie des Ausgleichswerkes eine hinlängliche Gewähr des Gelingens. Das Landeskultur-Gesetz erscheint der Gefährdung insofern entrückt, als die Majorität für das Gesetz für alle Fälle gesichert ist. Wenn nicht etwa die Arbeitszeit des böhmischen Landtages durch die jungtschechische Obstruktion vollends verzerrt und vergebelt wird, so kann dieser eine, sehr gewichtige Punkt des Wiener Pactes unter Dach und Fach gebracht werden.

Für das allerwichtigste der Ausgleichsgesetze allerdings, für das Curlengesetz, welches die Abgrenzung der nationalen Sphären und Interessen in der Landes-Gesetzgebung bezweckt, ist nicht nur keine Gewähr geboten, es erscheinen dessen Aussichten vielmehr um ein Erhebliches herabgemindert. Das Curlatgesetz erfordert eine Zweidrittel-Majorität von wenigstens dreiviertel aller gewählten Landtags-Abgeordneten. Der Landtag zählt 242 Mitglieder und müssen demnach wenigstens 182 Mitglieder an der Abstimmung theilnehmen. Nachdem die Opposition durch Ueberläufer aus dem alttschechischen Lager bis auf 67 Stimmen sich verstärkt hat, so sind zur Zweidrittel-Majorität schon 134 Stimmen erforderlich, welche nach dem einfachsten Rechenzempel erst bei der Anwesenheit von 201 Mitgliedern zu erzielen wäre, also die Anwesenheit von um fast 20 mehr als dreiviertel aller Gewählten erforderlich würde. Das ist der nackte Ziffernstand, welcher klar ersichtlich die Aussichten des fraglichen Gesetzes stark verdunkelt.

Wenn der Fanatismus einmal so weit entartet, daß der große Führer der Nation, weil derselbe dafür gestimmt, wozu er sich vor dreiviertel Jahren mit seiner Unterschrift verpflichtet hat, im Landtage die roheste Beschimpfung erleiden muß, er, der sein ganzes Leben der Nation geweiht, von der chauvinistischen Meute als „elender Verräther“ angefahren wird — wenn, sagen wir, die Parteiliebe bis zu diesem Grade hellen Wahnsinnes ausgeartet ist, so erscheint die Zuversicht berechtigt, daß dieses Wahnsinnstoben in der Ernüchterung des Volkes die natürlichste Gegenwirkung finden werde!

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. November 1890

**Verbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern früh nach 9 Uhr in Karlsruhe ein und begaben sich sofort zu dem Prinzen Karl, welcher seit Freitag 21. an einer doppelseitigen Bronchitis erkrankt ist, nachdem der Prinz etwa 10 Tage vorher durch eine Grippe zeitweise zu Bette gehalten war, aber wieder der Genesung entgegenkam. Der getrigge ärztliche Ausspruch ist befriedigend, da die Temperatur, welche vorgestern Abend über 39 Grad gestiegen war, nun wieder auf 37 Grad gefallen ist. Der Kranke fühlte sich besser, als der Großherzog denselben besuchte, und es darf auf einen weiteren günstigen Verlauf der Krankheit gehofft werden. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Turban, den Geheimrath v. Regenauer und den Geheimrath Freiherrn v. Ungern-Sternberg zum Vortrag. Um 2 Uhr besuchten die Herrschaften wiederum den Prinzen Karl und reisten danach nach Baden-Baden zurück, nachdem der Großherzog noch den Oberkammerherren Freiherrn von Gemmingen empfangen hatte.

**Offiziere.** Wegen Ablebens des Königs Wilhelm III. der Niederlande legte der Großherzogliche Hof von gestern an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 14. Dezember einschließlich an, und zwar vom 24. November bis incl. 4. Dez. nach der 3., vom 5. Dezember bis incl. 14. Dezember nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

**Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Domänendirektor Geheimrath Kilian auf sein Ansuchen, wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand versetzt, den Ministerialrath Ferd. Sewald beim Finanzministerium zum Domänendirektor und den Finanzrath Eugen Becker bei der Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Ministerialrath zum Kollegialmitgliede des Finanzministeriums ernannt. Ferner wurden der Oberamtsrichter Ernst Pfeifer in Emmendingen auf sein Ansuchen auf 1. Dezember l. J. aus dem staatlichen Dienst entlassen und der Gerichtsnotar Camil Wittmann in Mosbach auf sein Ansuchen wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand versetzt.

**Erlaubnis zum Tragen von Orden.** Der Großherzog hat dem Kaufmann Peter Josef Osterhaus zu Mannheim die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Deutschen Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Kronen-Ordens 4. Klasse ertheilt.

**Militärisches.** Durch allerhöchste Cabinets-Ordre ist folgendes bestimmt: 65. Infanterie-Brigade: Reg. 8. Oberlieutenant J. D., unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 6. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 52 mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen, von der Stellung als Commandeur des Landwehr-Bezirks Heidelberg ermbunden, unter gleichzeitiger Verleihung des Rothen Adler-Ordens 3. Classe mit der Schleife und Schwertern am Ringe. Thieme, Major J. D. und Commandeur des Landwehr-Bezirks Bruchsal, unter Verleihung des Charakters als Oberlieutenant in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg versetzt. Wedel, Major J. D., zuletzt im 6. Badischen Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich 3. Nr. 114, zum Commandeur des Landwehr-Bezirks Bruchsal ernannt. Oberlieutenant Febr. Schilling von Cannstatt, früher im badischen Diensten, J. St. beim Infanterie-Regiment Nr. 19 in Gießeln erhaltend, unter Beförderung zum Oberst das Commando des 26. Rhein-Regiments in Rastatt.

**Bei der badischen Militärwittwenkasse** betrug der Stand der Wittwen- und Waisenfamilien zu Ende 1889 in der I. Classe 196 mit 177,507 M. und in der II. Classe 223 Familien mit 39,511 M. Die Verminderung der Erbschaftsberechtigten gegen das Vorjahr betrug 24 mit 6760 M. Die Zahl der Wittvöner der Wittvöner stellt sich auf 502 mit einem immatriculirten Gehalt von 1,804,524 M.: hier betrug die Verminderung 16 Wittvöner mit 36,619 M. Auf Ende 1889 belief sich der Vermögensstand in der I. Classe auf 1,436,176 und in der II. Classe auf 2,683,075 M. somit das Gesamtvermögen der beiden Classen auf 4,121,252 M. Die Abnahme des Vermögens betrug in der I. Classe 35,191 M., in der II. Classe blieb sich der Vermögensstand gleich. Der Aufschwung der II. Classe an die erste berechnet sich mit 67,270 M.

**Der Bezirksverein badischer Lehrer,** dieses älteste Institut der Selbsthilfe der Lehrer uneres Landes, hat dieser Tage an seine Mitglieder den Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 12. Jan. 1889 bis 1. Jan. 1890 verfaßt, welchem wir in Kürze folgendes entnehmen: Die Mitgliederzahl beträgt 2142, im Vorjahre 2071, mithin Vermehrung um 71 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 175,617 M. 23 Pf., die Ausgaben 174,729 M. 43 Pf. Unter den Einnahmen befinden sich Spenden im Betrage von 2944 M. 24 Pf. Das Reinvermögen beträgt 494,057 M. 23 Pf., im Vorjahre betrug dasselbe 450,287 M. 89 Pf., mithin Zunahme um 43,789 M. 34 Pf. Benefizien an die im Berichtsjahre verstorbenen 37 Mitglieder wurden 27,000 M. verausgabt. Seit Gründung des Vereins (12. Jan. 1846) starben 867 Mitglieder; die an deren Hinterbliebenen ausbezahlten Benefizien betragen im Ganzen 617,180 M.

**Vorgeschichtliche Hügelgräber.** In dem Willinger Hügelgrab fand man in den letzten Tagen nebst menschlichen Skeletten auch Hirschhaken und besonders viel Schmuckstücke des Vierdeckerstils, sowie viele Theile eines Wagens, die sich gut erhalten haben, weil sie durch Schlamm und Wasser von der Luft abgeschlossen waren. Solche Wagenbestattungen sollen hauptsächlich im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr. bei den Kelten vorgekommen sein. Als sehr werthvoll wird ein Armband mit Verzierungen bezeichnet. Auch andere Schmuckgegenstände, wie Ringe u. dergl., fanden sich mehrfach vor. Der Hügelboden war an mehreren Stellen mit Leberschichten und Felsblöcken bedeckt. Die aufgefundenen Gegenstände werden in Karlsruhe einer näheren Untersuchung unterzogen, durch chemische Lösungen gegen die Luft widerstandsfähiger gemacht, wissenschaftlich beschrieben und dann der Willinger Alterthümerammlung einverleibt.

**Der Unterricht an der Fortbildungsschule** fällt morgen Mittwoch, 26. Nov., aus.

**Der Gesangsverein Aurelia** hielt am vergangenen Sonntag seine ordentliche Generalversammlung im Lokale zum goldenen Haken ab. Bei der Vorstandswahl wurden E. Kibitzil als Schriftführer und M. Thomas als Vertreter der Passivität wieder gewählt. Neu gewählt wurden Peter Deunne als erster Präsident, G. Wirsching als zweiter Präsident, J. Funzmann als Kassier, K. Heiderich als Deponom und B. Appel als Vertreter der Aktivität.

**Die Festerweg-Feier.** An der kommenden Mittwoch 26. d. M. im Saalbau dahier stattfindenden, von der hiesigen Lehrerschaft veranlasseten Festerweg-Feier, zu welcher umfassende Einladungen an die Behörden und Freunde der Schule erlangen sind, werden auch 2 Söhne Festerwegs, der älteste, Herr Geheimrath Sanitätsrath Dr. J. Festerweg aus Wiesbaden und Moriz Festerweg, Verlagsbuchhändler aus Frankfurt a. M. theilnehmen. Da der Gelehrte des Tages, Altmeyer Festerweg seine pädagogische Laufbahn im Jahre 1811 in unserer Vaterstadt begann und auch sein älterer Bruder mehrere Jahre am hiesigen Vocum als Professor der Mathematik gewirkt hat, so erhält die Feier durch die Theilnahme der Vertreter der Festerweg'schen Familie für hier erhöhte Bedeutung und besondere Weihe. — Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß die ausgearbeitete Programme nur für Erwachsene zum Eintritt berechnigt. Der zahlreichen auswärtigen Besucher wegen findet die Feier mit Restauration statt.

**Die Gesellschaft „Elyfium“** hielt am Sonntag Abend in ihrem Vereinslokal einen sehr gutbesuchten Familienabend ab, der einen sehr schönen Verlauf nahm. Die einzelnen Nummern des sehr reichhaltigen Programms musikalischen und humoristischen Inhalts, wurden sehr schön zum Vortrag gebracht und erzielten die Mitglieder großen Beifall. Dem Vorstande gebührt für das Arrangement dieses gelungenen Abends Alles Lob.

**Freidenker-Verein.** Auf Veranlassung des hiesigen Zweigvereins hielt gestern Abend im kleinen Saale des Saalbau's Herr Dr. C. N. Specht aus Gotha einen naturwissenschaftlichen Vortrag über „Weltanfang und Weltende.“ Schon oft dürfte sich Mancher die Frage vorgelegt haben, wie ist eigentlich die Welt entstanden und wie hört sie wieder auf. Seit der großen Revolution des menschlichen Geistes, welche durch die Entdeckung von Nikolaus Copernikus entstanden, der nachwies, daß die Erde nicht der Mittelpunkt der Welt, sondern ein Stern sei, habe man sich eingehender mit dem Begriff Welt und Schöpfung beschäftigt. Eine Schöpfung aus nichts könne es nicht geben und habe es nie gegeben. Redner sucht nun ein Bild der Entstehung der einzelnen Weltkörper zu geben, er schilderte die einzelnen Planeten, ihre Größe und Entfernung von der Sonne, den mathematischen Werdeprozeß neuer Weltkörper, die Nebel- und Sonnenflecken, die Vorgänge auf der Sonne und Anderes mehr. Zum besseren Verständniß des Vorgetragenen zeigte Herr Dr. Specht eine Reihe von Bildern, welche die einzelnen Entstehungsphasen der Weltkörper veranschaulichten. Im zweiten Theile seines Vortrags beschäftigte sich der Redner sodann speciell mit dem Monde, indem er auch hier wieder eine größere Anzahl von Mondlandschaften den Zuhörern vorführte und zu dem Ergebnisse kam, daß der Mond ein abgekühlter Körper sei; dieses beweisen die zahlreichen Krater, welche die Astronomen auf denselben beobachteten und die daraus hindeuten, daß der Mond seiner vollständigen Auseinanderfallung entgegen gehe. Beunruhigt hierüber seien die Meteorsteine. Ähnlich wie das Absterben eines Weltkörpers sich gegenwärtig auf dem Monde vollziehe, dürfte es aber auch bereits mit unerer Erde sein und daraus leitete Redner seine Hypothesen für ein einseitiges Weltende ab. — Der Vortrag, welcher äußerst interessant und sehr zahlreich besucht war, wirkte jedoch durch seine außerordentlichen Länge — es schloß gerade elf Uhr, als wir den Saalbau verlassen — er-münder auf einen großen Theil des Publikums.

**Der Gesangsverein „Frohna“** hielt am vergangenen Sonntag Abend in seinem Lokal Q. 1. 9 seine dies-jährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der hierbei erhaltene Jahres- und Kassenericht war ein sehr erfreulicher und zeigte, daß die Lage des Vereins in jeder Beziehung eine günstige ist. In den Vorstand wurden die Herren J. Moran zum 1. Präsidenten, G. Fr. d. H. zum 2. Präsidenten, A. Kohnmann zum Schriftführer, C. Kehl zum Deponom, Franz Kunz und Adam Kamradt zu Beisitzenden wieder- und an Stelle des Kassiers Herrn Schäfer, welcher von hier abgeteilt ist, Herr Albert Stridle neugewählt.

**Der Verein Gemüthlichkeit** veranstaltete am vergangenen Sonntag Abend unter sehr zahlreicher Theilnahme der Mitglieder und Freunde desselben, in seinem Lokal „zum Feldschützen“, H. 1. 11, eine gemüthliche Abendunterhaltung. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch das 1. Vorstandsmittglied wechselten Klavierstücke unter theilweiser Violinbegleitung mit humoristischen Vorträgen, Couplets, Duetts, Trios u. dergl. und weiteren Inhalts, sowie Chorliedern, vorgetragen von den Sängern des Vereins, ab. Erst in vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen heiteren und gemüthlichen Abend gehabt zu haben.

**Gewerbe- und Industrieverein.** Wie bei der letzten Vertrauensmännerversammlung des Gewerbe- und Industrievereins betont wurde, gebietet es zu den lohnendsten und notwendigsten Aufgaben unserer gewerblichen Vereinigungen, ihren Mitgliedern über wichtige gesellschaftliche Neuerungen, deren Auswirkung auf die Interessen der Mitglieder bekannt zu machen. Mit dem 1. Januar 1891 soll das neue Reichsgesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, in Kraft treten und doch ist das Verständniß für das Gesetz keineswegs nur oberflächlich bei den interessirten Kreise ergründet.

Keines der bisherigen Arbeiterversicherungs-gesetze umfaßt einen gleich großen Kreis Versicherter und Arbeitgeber, wie dieses Gesetz. Man bedenke, daß nicht nur alle industriellen und landwirthschaftlichen Arbeiter versicherungspflichtig sind, sondern auch die Handlungsgehilfen, Lehrlinge und alle Diensthöten. Jeder Deutsche, der also nur einen Dienstposten beschäftigt, kommt als Arbeitgeber in Betracht und übernimmt damit alle dem Arbeitgeber im Gesetz auferlegten Pflichten, insbesondere das Einleihen der Leistungsmarken in die Qualifikationsarten. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß sich alle Interessenten rechtzeitig über das Gesetz Belehrung verschaffen, damit sie nicht zu Schaden kommen. In erster Linie wird dahin gewirkt werden müssen, daß durch öffentliche Vorträge dem Bedürfnis nach Belehrung entsprochen wird. Da das gedruckte Wort aber auch leicht vergessen wird, so ist es durchaus notwendig, daß sich jeder Interessent ein Büchlein verschafft, aus welchem er durch Nachlesen und Nachsagen Belehrung schöpfen kann. Auf dem Bureau des Gewerbe- und Industrievereins liegt der „Führer durch das Gesetz“ betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung“ von Gebhardt und Weibel zur Verfügung für die Mitglieder auf. Möge Jeder bedenken, daß das Recht nur den schützt, der es kennt!

**Die Mittwoch-Tanzgesellschaft des Tanzinstituts Lünzer** hielt am vergangenen Samstag ihre verlängerte Tanzstunde ab. Dieselbe hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen und verlief in schöner Weise. Während der Pause kamen einige Vorträge zur Ausführung, welche den wohlverdienten Beifall fanden. Es herrschte eine gute Stimmung und jeder Besucher, der dem Tanzabend beizuwohnte, wird einen vergnüglichen Abend verleben haben.

**Sozialistische Zukunftsromane im Lichte des Christenthums.** Ueber dieses Thema hielt gestern Abend auf Anregung des hiesigen Protestanten-Vereins Herr Stadtvicar Rohde aus Heidelberg einen ca. 1 1/2 stündigen interessanten Vortrag. Die Grundlage zu demselben bildete die Schilderung des sozialistischen Zukunftsstaates durch die beiden sozialistischen Schriftsteller Bellamy und Herkha. Redner untersuchte in seinem Vortrage die staatlichen, wirtschaftlichen und familiären Einrichtungen, welche diese beiden Schriftsteller ihrem sozialistischen, von einander jedoch grund- verschiedenem sozialistischen Zukunftsstaate geben und unter näherer Begründung seiner Behauptung nach, daß sowohl der Bellamysche als auch der Herkha'sche sozialistische Staat vor dem Richterstuhl Christi nicht bestehen könne, daß sie dem ganzen Wesen und Charakter der christlichen Religion widersprechen. In dem Bellamyschen Zukunftsstaat hängt Alles vom Staate ab. Jeder erhält vom Staate seine Nahrung, seine Kleidung und den Theil der von ihm zu verrichtenden Arbeit zugewiesen. Die Kinder werden in staatlichen Erziehungsanstalten aufgezogen; ein Familienleben gibt es also in diesem Staate nicht. Jedermann hat den Beruf zu ererben, welcher ihm vom Staate zugewiesen wird. Die Verpflichtung zur Arbeit dauert bis zum 45. Lebensjahre, von da an kann Jeder seinem Vergnügen und seinen Tugenden leben. Den arbeitenden Theil der Staatsangehörigen, also diejenigen, welche noch nicht 45 Jahre alt sind, nennt sich Bellamy wie eine Armee eingerichtet. Die Jünglinge sind die Rekruten und müssen diese die niedersten Arbeiten verrichten. Redner weist nach, daß die Zustände notwendigerweise zur größten Sklaverei und schließlich zur Revolte führen müßten, da zu Gunsten der Gleichheit die persönliche Freiheit vollständig vernichtet werde. In dem Herkha'schen Zukunftsstaate ist dagegen das gerade Gegenteil der Fall. Hier wird zu Gunsten der Freiheit auf die Gleichheit vollständig verzichtet. Herkha baut seinen Staat auf den vorangegangenen Egoismus auf. Während in dem Bellamyschen Staate die Arbeit staatlich ist, bestehen in dem Herkha'schen Staate nur Arbeitsassoziationen, an denen sich jeder nach Belieben betheiligen kann und deren Gewinn unter die Betheiligenden gleichmäßig vertheilt wird. Während der Bellamysche Staat zu Grunde gehen muß, weil in ihm die Selbstliebe, diese Grundbedingung jeden Fortschritts, jeder Kultur, erstickt ist, kann der Herkha'sche Staat nicht existieren, da in ihm nur der Egoismus, die Selbstliebe in ihrer höchsten Potenz herrsche und die Nächstenliebe, eine Grundbedingung des Christenthums vollständig ausgerottet werden würde. Die geistvollen Ausführungen des Redners fanden allseitigen Beifall.

**Rhein und Neckar** sind in starkem Steigen begriffen. Der Rhein hat seit gestern früh um zirka 2 Meter zugenommen, während der Rhein um 1,26 gewachsen ist. Der Neckar hat bereits seine Ufer überritten und das Neckarvorland an mehreren Stellen unter Wasser gesetzt.

**Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch den 26. Nov. Unterstützt von einer Reihe selbständig auftretender Depressionen hat der jüngste Luftwirbel, dessen Kern tiefer Kern über der südlichen Ostsee liegt, das Barometer in ganz Mitteleuropa zu bedeutendem Sinken gebracht und stürmische Regenböen verursacht. Doch ist jetzt das Barometer wieder in rothem Steigen begriffen und bald wird sich hier in dem bismarckischen Meerbusen zurückgebrachte Hochdruck wieder geltend machen. Auch vom Nordosten Europas ist wieder ein Hochdruck im Anzuge. Das unbeständige Wetter wird zwar auch am Mittwoch noch andauern, doch wird sich das-jelbe minder stürmisch gestalten und auch zeitweise Auf- heiterung bringen. Der Donnerstag dürfte eine weitere Besserung bei kühlerer Temperatur aufweisen.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mann- heim vom 26. November Morgens 7 Uhr.**

Barometer- stand in mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung*)	Höhe und niederste Temperatur des Tags	
in mm	in Grad	Stärke	Maximum	Minimum
769.7	4.8	3.2	13.0	5.8

\*) 0: Windstille; 1: schwacher Südwind; 2: etwas stärker u.; 3: Sturm; 10: Orkan.

### Aus dem Großherzogthum.

**Reilingen, 23. Nov.** Einen Beweis schäbster Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeiter erlebten wir am gestrigen Abend. Zu Ehren des 25-jährigen Dienstjubiläum des Heizers Nikolaus Sand von hier, welcher in treuer Pflichterfüllung diese lange Zeit seines Dienstes gewaltet, gab die Erbschaft desselben, die Herren Rihbau, Tabak- und Cigarrenfabrikanten auf dem Bergauerhof, Gemeinde Reilingen, in dem prächtig versierten „Frischensaal“ den Arbeitern ihrer beiden Fabriken, Bergauerhof und St. Leon ein Abendessen. Nach dessen Beendigung fand ein Bierbankett statt, zu welchem außer den Arbeitern, alle hiesige und einige Dödenheimer Arbeiterfreunde geladen und erschienen waren. Unter begeisteter Zustimmung aller Anwesenden wurden die Trinksprüche auf Kaiser und Reich, unsern Großherzog und sein Haus, auf die Herren Fabrikgeber und ihre Frauen, auf den Jubilar und die Arbeiter ausgebracht. Die anwesende Musikkapelle und der gute Stoff trugen Vieles zur Belebung des gelungenen Festes bei. Dem Jubilar wurde von den Herren Rihbau eine silberne Uhr mit eingravirter Widmung nebst einer silbernen Kette überreicht. In gehobener Stimmung trennte man sich erst um Mitternacht, mit dem Bewußtsein, ein schönes, erdebebenfestes Fest gefeiert zu haben. So solche wacker Arbeiter ein Vorbild ihrer Genossen sind und solche Herren das treue Wirken so dankbar anerkennen, bleibt dem sozialdemokratischen Treiben kein Waagen. Den Herren Rihbau möge es vergönnt sein, noch viele derartige Feste feiern zu dürfen.

Heidelberg, 24. Nov. Vergangenen Samstag wurde im St. Josephshaus von den Herren Professoren Poffen und Oppenheimer bei drei Kranken (1 Unarm, 1 Haut- und 1 Knochenkrankheit) die Behandlung nach dem Koch'schen Verfahren begonnen.

Dörfelheim, 23. Nov. Die gestrige Bürgerauschuss-Sitzung beschloß sich mit einer ersten Frage. Schon lange haben die Herren Väter auf die hierige Gemalung eine Drahtseilbahn von ihren Vorposten zur Bergstraße. Die Nebenbahn Weinheim-Heidelberg brachte ihnen den neuen Vortheil billigerer Verladung ihres Materials und nun will die Gemeinde nicht zurückbleiben und will, um konkurrenzfähig zu bleiben, auch eine Drahtseilbahn von den Gemeindebrücken zur Bergstraße bauen. Die Sache wurde schon oft erörtert, aber der vielen Steinfuhrwerke wegen wollte man nicht ernstlich daran gehen. Einer Verständigung mit den Herren Väter, was das einfachste und natürlichste gewesen wäre, war man abhold, so tauchte nun das neue Bauprojekt auf. Das Unternehmen soll nach einem Kostenvoranschlag auf etwa 30,000 Mark zu stehen kommen. Der Bürgerauschuss genehmigte dasselbe.

Waldbrunn, 23. Nov. In dem mit Holz und Stroh angefüllten Speicher des Sattler Walter'schen Hauses dabei Feuer aus, welches dasselbe bis auf den ersten Stock zerstörte. Das Feuer theilte sich auch dem angebauten Wohnhaus des Schmieds Stumpf mit, wodurch auch dieses, sowie dasjenige des angrenzenden Schmieds Rehger ziemlich stark beschädigt wurden. Der Gesamtschaden beträgt etwa 8000 Mark. Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

Neue Chronik. In Schwandorf wird Steinhauer J. Damms von dort vermisst. Derselbe hat Kleider, Werkzeug u. dergleichen mit sich genommen und verläßt die Stadt in Richtung auf die Gegend bei der Gabelung der Eisenbahn. In Radolfszell stirbt Oberamtsrichter Dr. v. Ruppel in Folge eines Fehltritts, auf der unbeleuchteten steinernen Treppe aus und brach den rechten Fuß oberhalb des Knöchels.

Wfälische Nachrichten.

Ludwigshafen, 24. Nov. Am verflorenen Dienstag Mittag enterte sich eine verheiratete 41jährige Frau von hier aus ihrer Wohnung, ohne daß es bis jetzt den Angehörigen derselben gelang, über ihren Verbleib trotz eifrigster Nachforschungen etwas zu erfahren. Die Frau, welche seit etwa 14 Tagen Spuren von Geistesabwesenheit zeigte, ist bekleidet mit einem blau-weiß gebülmten Kleid von Druckstoff, braunem Regenmantel und trägt einen blauen Kopf-Schawl. Die betäubten und geängstigten Angehörigen der Frau bitten etwaige Anhaltspunkte über den Verbleib bei der Polizei dahier niederlegen zu wollen.

Ludwigshafen, 23. Novbr. Die diesjährige Vogelansstellung des Schützengildvereins Ludwigshafen war wieder äußerst interessant. Trotz des schlechten Wetters war der Besuch ein sehr starker. Im Laufe des nächsten Frühjahrs soll im Gesellschaftshaus dahier eine große Festausstellung von Sing- und Suchtvögeln für weitere Reise stattfinden.

Schifferstadt, 24. Nov. Heute Nacht brannten zwei Häuser und zwei Scheuern, Tillmann und Haus gehörig nieder. Wie verlautet, soll ein Brandbrief vorgelegt worden sein, wonach in 14 Tagen ein weiteres Feuer angekündigt wird.

Kuß der Pfalz, 24. Nov. In Hagenbühl stürzte der 15 Jahre alte Thomas Wänzel, als er im Walde mit dem Rupien von Lannengapfen beschäftigt war, vom Baum und erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins. In Jagelheim ist das Nebengebäude (Stall, Schweinb. u. dergl.) der Witwe Lorch niedergebrannt. In Krottelbach brannte das Bedeckte Haus nieder. In Derschweiler-Petersheim fiel in einem unbewachten Augenblick ein Kind in einen Topf kochenden Wassers und zog sich derartige Brandwunden zu, daß es bald seinen Geist aufgab.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 24. November. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadembach. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dufiner.

1) Joh. Jac. (gen. Karl) Angermann, 16 Jahre alter Handlungslehrling von Badenheim, ging Ende September auf die Wanderschaft. In Waldbrunn betrat er am 2. Oktober Nachts 11 Uhr den Hof des Gasthauses zum Löwen, woselbst er Tags zuvor übernachtet hatte, und löste von einem Fenster der Wirtshauskammer ein Schlüssel aus. Er will eine diebische Absicht dabei nicht gehabt, sondern nur ein Nachquartier sich haben verschaffen wollen, da die Wirtshauskammer schon geschlossen war. Es erfolgte Freisprechung. — 2) Cajetan Köhler, 46 Jahre alter Schreiner von Seibitz in Böhmen, hat Anfangs Oktober vom Pfälzischen in Reudersheim 3 Mark geliehen und diesem als Pfand einen Leihauschein über eine Leihsumme im angebliehen Tag Werth von M. 14. — überlassen. Die Uhr war aber nur auf 4 Mark geschätzt und die Zahl 1 vom Angeklagten mit Bleistift vorgelegt worden. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs werden unter Annahme mildernder Umstände 2 Monate Gefängnis erkannt. — 3) Johann Comman, Zimmermann von Deitheim (Wirtshaus), 40 Jahre alt, hat durch einen gefälschten Brief den Regier Schrey herbeigekommen, ihm 25 Mark zu leihen. Der vorbezeichnete Angeklagte, für welchen Verwandte Erfolg leisteten, wird unter Annahme mildernder Umstände, mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unteruchungshaft, bestraft. — 4) Die Verurteilung des Friedrich Schäfer von Ruffenhäuser gegen die ihm wegen Körperverletzung vom Schöffengericht hier auferlegten 3 Monate Gefängnis wird als unbegründet verworfen. Der junge Messerheld vermochte trotz neuvorgeführter Entlassungsregeln nicht den Gerichtshof zu einer andern Anordnung zu bewegen. — 5) Joseph Brenner, verheirateter Zimmergehilfe von Reudersheim (Wirtshaus) schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft, hat im Laufe des Herbsts bei Zimmermeister Holzner hier gearbeitet und sich eine Säge angeeignet, an welcher er das Geschäftszichen entfernte. Es werden unter Annahme mildernder Umstände 3 Monate Gefängnis erkannt. — 6) Graen den Bierkäufer Ferdinand Bettler von

Speyer war vom Bezirksamt Wiesloch wegen Störung der Sonntagsfeier am 10. August eine Geldstrafe von 25 M. ausgesprochen worden, wogegen derselbe an das Schöffengericht appellirte, welches das Erkenntnis indessen bestätigte. Die abermalige Berufung hiergegen ist wiederum erfolglos. — 7) Wog Hollenberger von Heilbronn und Jakob Weil von Oberlufthaus haben im August nach und nach Mannheim Viehtransporte bewerkstelligt, ohne die in Baden zur Zeit vorgeschriebenen Schritte über den seuchfreien Zustand der Thiere zu besorgen. Das Schöffengericht hat gegen Ersteren eine Geldstrafe von 51 M., gegen Letzteren eine solche von 66 M. ausgesprochen. Die gegen diese Straferkenntnisse eingelegte Berufung hat infolgedessen Erfolg, als der Strafbetrag von 66 auf 40 M. ermäßigt wird, während hinsichtlich der 51 M. es beim Schöffengerichtspruch verbleibt. — 8) Die Speyererhändler Adam Seibert Ehefrau hier war von dem Cigarrenproduzenten Joh. Würzweiler über wegen Beleidigung angeklagt, vom Schöffengericht aber freigesprochen worden. Die gegen das freisprechende Urtheil vom Privatkläger eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen. — 9) Christian Bräunig hier war von der Lokomotivführer Kaiser Ehefrau durch ihren Gemann wegen Beleidigung belangt, vom Schöffengericht aber ebenfalls freigesprochen worden. Die hiergegen vom Privatkläger Kaiser eingelegte Berufung wird für begründet erklärt, das Urtheil aufgehoben und eine Geldstrafe von 20 M. erkannt.

Tagereignisse.

Würzburg, 22. Nov. Dieser Tage gerieth ein Rekrut des 6. Infanterieregiments mit einem älteren Soldaten in Streit, wobei dieser ihm eine Oberseite verfeigte. Der ältere Soldat entfernte von seinem Stuhl ein Bein und schlug damit wie wütend um sich. Er verletzete dabei vier Rekruten derart, daß sie in das Lazareth verbracht werden mußten.

Augsburg, 22. Nov. Hier ist ein 18jähriger junger Mann mit der Köchin des Hauses durchgebrannt, nachdem er noch zuvor einen Hahn besetzt hatte und dort mit seiner Auswärtigen zusammengetroffen war. Die Köffe des alten Herrn soll etwas leichter geworden sein.

Kempten, 23. Nov. In die hiesige Frohnwiese wurde die Schilfbüdenbesitzerin Danna Wei eingeleitet, welche beim jüngsten Markt in Lindau aus Geizhalsigkeit auf die Hierantia Bichler aus Raim mit einem Revolver geschossen hat. Sie hatte glücklicher Weise gefehlt.

Klingenberg (Böhmen), 22. Nov. Unsere Gemeinde ist in der glücklichen Lage, in Folge der gütigen Geschenke des gemeinlichen Thonwerks, für dieses Jahr jedem Bürger 350 M. überzulassen zu können. Dabei werden keine Gemeindeforderungen bezahlt.

Berlin, 23. Nov. Wiederum ist ein Dienstmädchen wegen verführter Vergiftung ihrer Herrschaft verhaftet worden. Bei dem Destillateur B. war die Anna J. bedienstet und hatte sich in letzter Zeit wiederholt klagen seitens der Herrschaft ausgedrückt. Als Frau B. gestern den für ihren Mann bestimmten Morgentafel, welcher regelmäßig auf dem Kochherd warm gehalten wurde, bis Herr B. zum Frühstück kam, kostete, nahm sie einen übeln, salzigen Geschmack wahr und stellte deshalb das Mädchen zur Rede. Die J. gestand daraufhin, daß sie — angeblich, um das Kaffeegericht zu reinigen — Salzsäure in dasselbe geschüttelt habe. Auf die Unwahrscheinlichkeit dieser Angabe aufmerksam gemacht, erklärte sie schließlich, sie habe die Säure aus Versehen in den Kaffee gegeben, um sich selbst zu vergiften. Selbstverständlich glaubt die Kriminalpolizei, welche zur Verhaftung schritt, auch diese Angabe nicht, nimmt vielmehr an, daß die J. sich durch den vorliegenden Vergiftungsversuch einfach an der Dienstherrschaft rächen wollte, weil diese ihr wiederholte Vorwürfe über ihre Nachlässigkeit im Dienst gemacht hatte.

Dalle a. d. S., 23. Nov. Gestern Abend ist in Siebichenheim ein 60 Jahre alter Mann ermordet worden. Der Thäter, ein hiesiger junger Mensch, ist verhaftet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind von Herrn Postkammerhändler L. Bierd aus München neu angekauft: Prof. Kour. Kiesel: „Miranda“, Th. Bellen: „Jagdgesellschaft vor dem Schloß“, Th. Brust: „Mädchen“, G. Bianello: „Hoher Besuch“, Hans v. Bortels: „Heimkehr von der Pflanzung“, Bild Conti: „Bombardiertes Bauerndörfchen“, Hugo Kaufmann: „Auffig Geschichten“, Theob. Schmidt: „Die neue Daube“, Prof. J. Benglein: „Hochmoor“, Prof. J. Koppa: „Der Diebstahl“, Max Scholz: „Klosterbrüder“, J. Koppa: „Argentaub“, Fr. Steinmetz: „Biquette nach der Jagd“, G. Vortmann: „Eine glänzende Gegenwart“ u. A. Der Kunstverein bleibt während der Dauer dieser Ausstellung täglich von 11 bis 1 Uhr geöffnet. (Eine eingehende Beschreibung der hiesigen Ausstellung haben wir bereits veröffentlicht. D. R.)

Levinsche Kunstausstellung. In Frankfurt fand bei Vangel gestern Montag die Vertheilung der Levinschen Kunstausstellung statt. Die Betheiligung des Publikums war eine starke. Für 78 Bilder wurden rund 133,000 Mark erzielt. Die Gallerie der Stadt Mainz erwach

Die Bürgerauschusswahlen im Mannheimer Amtsbezirk im Jahre 1890.

Wir geben in folgender Tabelle eine Uebersicht der im Amtsbezirk Mannheim festgestellten Bürgerauschusswahlen:

Table with columns: Ordnungszahl, Gemeinden, Niederst-Bekehrte, Mittel-Bekehrte, Höchst-Bekehrte. It lists various districts like Reudersheim, Wiesenheim, Käferthal, Lobensburg, Redarau, Redershausen, Sandhofen, Schriesheim, Waldstadt, Siezu Mannheim, and Gesamtsumme des Amtsbezirks.

Aus dieser Tabelle erhellt, daß die nationalliberale Partei im Amtsbezirk Mannheim gleich wie bei den Reichs- und Landtagswahlen auch bei jenen zu den Gemeindevorstellungen die weitaus stärkste Stimmenzahl auf ihre Wählerlisten vereinigt hat. Es waren im Ganzen 389 Bürgerauschussmitglieder zu wählen, und zwar 129 in der Klasse der Niederstbekehrten, 128 von den Mittel- und 132 von den Höchstbekehrten. Davon entfielen 226 auf die nationalliberale Partei (und zwar 35 III. Kl., 96 II. Kl. und

95 I. Kl.); auf die ultramontane Partei entfielen zusammen 60, auf die konservativ Partei 11, die Demokraten haben im ganzen Amtsbezirk 15 Bewerber durchgebracht, wogegen die Sozialdemokraten 77 Bürgerauschussmitglieder in die Gemeindevorstellung entsandten, was sie dem neuen Gemeindevorstande verhandelt. Es hat somit die nationalliberale Partei die weitaus größte Stimmenzahl sämtlicher Wählerberechtigten erhalten!

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.) Doktor Wallis beschied sofort seine Haushälterin zu sich. „Frau Choner“, sprach er ernst, „hier stelle ich Ihnen meine Achte, Jesulein Alice Derwent vor — sie wird sich einige Tage in meinem Hause aufhalten, damit ich prüfen kann, welche Fortschritte sie in ihren Studien gemacht; umgeben Sie die junge Dame mit aufrichtiger Freundschaft und tragen Sie streng darauf Sorge, daß meine Befehle genau befolgt werden und meine Rechte über Zimmer nicht verlassen!“ Gestimmt blickte Frau Choner das junge Mädchen an; so Bi-bliches hatte sie in ihrem Hause nie gesehen. „Sind Lord Hugo's Sachen bereits gepackt?“ fragte Doktor Wallis. „Ja, der junge Herr beabsichtigt am Donnerstag abzureisen, seine Effekten aber sollen bis auf Weiteres hier bleiben.“ „Ich danke Ihnen“, entgegnete der Doktor in seiner gewohnten Weise, und die Haushälterin wußte, daß sie sich entfernen konnte. Alice begleitete sie und verabschiedete den eindringlichsten Tag ihres Lebens in den Gemächern der guten Frau. Döschon diese ihr reichlich zu essen gab und bestrahlte war, sie nach besten Kräften zu unterstützen, fand sie ihren Aufenthalt ärger als ein Gefängnis. Ihr gelüftete zu wissen, was in dem übrigen Theil des Hauses vorging. Ruffel und Gesang schlug an ihr Ohr und sie war hier eingeperrt gleich einer ihrer unglücklichen Mitschwestern aus den ersten Tagen der Christenheit. Auch der 10. Tag begann in so monotoner Weise; durch ein unvorhergesehenes Ereignis bot sich aber mit einem Male Aussicht auf Abwechslung. Niemand außer der Haushälterin und der Dienerschaft ahnte, daß des Doktors schöne Achte im Hause weilte. Am Nachmittag sandte irgend ein Frackdiener des Reichspräsidenten nach Doktor Wallis. Frau Choner war mit Döschensarbeiten beschäftigt und das Un-

glück wollte, daß Lord Hugo Carsdale sich eine nicht unerhebliche Schnittwunde beibrachte und das heilende Pflaster nicht sofort aufzutreiben war. „Es thut nichts“, sprach Hugo zu einem seiner Gefährten, „ich gehe noch Frau Choner's Zimmer und hole mir irgend eine Salbe; die Alte hat ja stets ein Wundermittel bereit.“ Abmühselos, daß er seinem Schicksal entgegenstehe, pochte der junge Edelmann an der Thüre des Gemaches und wurde von einer melodischen Stimme zum Eintritt aufgefordert. Verwundert leistete er dem Gebot Folge und sah plötzlich anstatt der mütterlichen alten Haushälterin ein reizend schönes Mädchen vor sich. „Verzeihung“, sprach Hugo verwirrt, „ich dachte, Frau Choner sei hier.“ „Ich werde sie sofort suchen, wenn Sie es wünschen“, entgegnete Alice verlegen. „Nein, ich danke vielmals, es hat keine Eile rief er mit einem bewundernden Blick. „Sind Sie mit Frau Choner verwandt, mein Fräulein?“ „Nein, ich bin die Nichte des geistlichen Herrn.“ „Des Doktors? Ich ahnte nicht, daß er Verwandte habe; er spricht nie von denselben.“ „Nein!“ entgegnete Alice mit rührender Raidelei. „Wir sind arm und fallen ihm zur Last, nicht wahr? Ich bin doch er mit Freunden von uns sprechen werde.“ „Arm, aber schön genug, um eine Herrscherin zu sein“, dachte der junge Edelmann. „Gnädig blickte Alice zu ihm empor. Wollen Sie so gütig sein, nichts zu erwägen, daß Sie mich verlassen, mein Onkel hat mir verboten, diesen Theil des Hauses zu verlassen, und er wäre ärgerlich, wenn er wüßte, daß der Zufall uns doch zusammengeführt.“ „Ich werde es nicht erwähnen“, entgegnete Hugo, und unwillkürlich sah er sich, daß die Beiden sich in ein Gespräch einließen. Erst nach einiger Zeit entsann sich der junge Mann, daß er sich eigentlich entfernen mußte; auf seine verwunderten Finger hatte er gänzlich vergessen. „Der Gedanke ist mir vorkam, Sie nie mehr wiederzusehen zu sollen“, sprach er. „Sie sind hier bewacht gleich einer Staatsgefangenen; wäre auch Ihnen eine Begegnung nicht unerwünscht!“

Eine Sekundlang stierte sie in seine dunklen Augen, dann bedeckte hohe Röthe ihre Wangen und sie senkte den Blick. „Fürchten Sie nicht, mir die Wahrheit zu gestehen, wenn Sie gleich mit ein Wiedersehen wünschen, so werde ich es zu ermbaldigen wissen.“ Sie vermochte seiner bittenden Stimme, seinem Lächeln nicht zu widerstehen. „Ja“, flüsterte sie, „ich wünsche es.“ Im nächsten Augenblicke war er aus dem Gemach verschwunden und sie vernahm Frau Choner's schwerfällige Fußtritte im Corridor. Es erübrigte ihr eben noch so viel Zeit, um das erblühte Gesichtchen dem Fenster zuzuwenden. Die würdige Frau wußte ein Langes und Breites zu erzählen von der Nachlässigkeit ihrer Köchin, Alice aber vernahm kein Wort, jene wenigen Momente hatten genügt, damit die ganze Welt sich in ihren Augen umgekehrt. Es pochte abermals an der Thüre und ein Absondelter Lord Hugo Carsdale's erschien auf der Schwelle mit der Bitte, die Haushälterin möge sich sofort zu ihm begeben. Hugo Carsdale! Er war es also, den Alice gesehen! Am selben Abend noch erhielt sie ein Billet, dessen Inhalt nach langen Jahren noch mit Klammern in ihrem Gedächtnis brannte. Es lautete: „Ich hoffe, Sie sind nicht böse, daß ich Ihnen schreibe, doch ich denke beständ'g Ihrer, seit ich Sie heute zuerst gesehen. Ihr freundliches Gesicht war es, welches mich Ihnen in den Weg führte. In wenigen Tagen schon verläßt ich den Ort, bieten Sie mir Gelegenheit, Sie nochmals zu sehen. Es gibt eine wundervolle Thal-mulde hier in der Nähe, genannt „Das Baubereit“ wollen Sie morgen am drei Uhr Nachmittags dort sein? Ich werde Sie erwarten wie Romeo seine Julie.“ Man erhob keinerlei Einsprache, als das junge Mädchen am nächstfolgenden Nachmittage, um Erlaubnis bat, ausgeben zu dürfen. Sie war jung, sie war schön, sie sehnte sich nach Unterhaltung und nach dem Glück. Es fiel ihr nicht ein, in dem sich ihr darbietenden Amusement ein Unrecht zu sehen. (Fortsetzung folgt.)





**Kaiser Friedrich.**  
 Dienstag, den 25. u. Mittwoch den 26. November,  
**rosse humoristische Soiréen**  
 des Kölner Trio  
 Anfang 8 Uhr. Entree frei.  
 Hochfeines Lagerbier, 90817  
 wozu freundlichst einladet.  
**W. Bauer.**

**Großer Mayerhof.**  
 Heute Dienstag  
**GROSSES CONCERT**  
 der gesammten Ludwigshafener Stadtkapelle,  
 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Scholz.  
 Anfang 8 Uhr. 90805

**Restauration „Stadt Rotterdam“.**  
 Heute Dienstag  
**Großes Schlacht-Fest.**  
 Morgens: Welkfleisch mit Sauerkraut. Abends: frische  
 hausgemachte Würste, Burschsuppe etc., sowie Anstich von  
 hochfeinem ff. Lagerbier aus der Aktienbrauerei J. G. Seib  
 in Schwetzingen, wozu herzlich einladet. 90776  
**Xaver Schneider,**  
 Restaur. Stadt Rotterdam, G 8, 16.

**„Scheffel-Eck“**  
**M 3, 9.**  
 Frische Sendung feinstes  
**Münchener**  
**Export-Lager-Bier.**  
 90675  
**W. Kohl.**

**Director Import**  
**japan. u. chines. Luxusgegenstände**  
 Letzte Neuheiten eingetroffen,  
 u. A. Seidenstoffe, große Auswahl in Ofenschirmen,  
 Reispoker's (alte Eisenbeschmierungen) etc.  
**E 4 17. H. Merck, E 4 17.**  
 am Fruchtmarkte. 90769

**Warum sind die echten**  
**Anker-Steinbaukasten**  
 so beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielzeugen,  
 schon nach einigen Tagen wertlos werden, sondern den  
 Kindern viele Jahre hindurch anregende und beschreibende  
 Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die  
 Dauer blühende Spielzeug sind. Weil ferner auch den  
 Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen  
 Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und  
 weil jeder Kasten ergänzt werden kann.  
 Dies ist bei keiner der aufge-  
 tauchten minderwertigen  
 Nachahmungen  
 der Fall. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen enttäuscht  
 sein will, der weiche jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „voter  
 Anker“ als unecht zurück. In haben in allen Städten.  
 Muster-Broschüre gratis. S. Ad. Richter & Co., Rudolfstadt. 90697

**Häuser, Bauplätze etc.**  
 ist  
**Geschäfts- u. Privat-Zweck**  
 geeignet, zu verkaufen durch Agent  
**J. Zilles,**  
 N 5, 11b Kapuzinerplatz. N 5, 11b.  
 Vermittlung von Hypotheken-Geldern.

Neueste höchste Auszeichnung:  
**Ehrendiplom Köln 1890.**

**Deutscher** Gold-Med. Köln 1889.  
**Benedictiner** und **Chartreuse**  
 Assortiment aller Fabrikate, einigermassen vollkommener Ersatz d. franz. Liqueurs.  
**F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,**  
 Inhaber: Aug. Grotzkurth.  
 Benedictiner, p. l. ltr. P.M. 1.50, p. l. ltr. P.M. 2.50, p. l. ltr. P.M. 4.00  
 Chartreuse gold. „ „ „ 1.50 „ „ 2.50 „ „ 4.00  
 „ „ „ 1.00 „ „ 1.50 „ „ 2.50  
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Ortskrankenkasse der Bäcker.**  
 Unsere diesjährige 90777  
**Spätjahrs- General-Versammlung**  
 findet am  
**Donnerstag, den 27. November 1890**  
**Nachmittags präzis 3 Uhr**  
 im unteren Saale des „Badner Hofes“ mit folgender Tages-  
 ordnung statt:  
 1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für das laufende  
 Geschäftsjahr.  
 2. Erneuerungswahl des Vorstandes.  
 3. Sonstige Kassenangelegenheiten.  
 Zu zahlreichem Besuch werden sowohl die Herren Arbeitgeber  
 als Arbeitnehmer freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.

**Conservatorium für Musik in Mannheim.**  
 Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden  
 täglich bei der  
**Direktion Lit. P 2 No. 6**  
 entgegen genommen. Der Eintritt in die Anstalt kann zu  
 jeder Zeit erfolgen; das Honorar wird vom Tage des Ein-  
 tritts an berechnet. 90762  
**Die Direktion:**  
**M. Pohl.**

**Harmonie-Gesellschaft.**  
 Samstag, den 28. November 1890, Abends 8 Uhr  
**Abend-Unterhaltung mit Tanz,**  
 wozu die verehelichten Mitglieder nebst Familienangehörigen freund-  
 lichst einladet  
 Der Vorstand.  
 Die Einzeichnungsliste zu dem Abendessen liegt im Lokale  
 auf. Die Gallerie bleibt geschlossen. 90803

**Cäcilien-Verein der Jesuitenkirche.**  
 Zur Cäcilienfeier am  
**30. November 1890, Nachmittags 4 Uhr**  
 im Concert-Saale des Hoftheaters  
**Geistliches Concert**  
 unter gefl. Mitwirkung der Harfenvirtuosin Frau Margaretha  
 Ernst aus Heidelberg u. der Kapelle des Grenadierregiments.  
 Programm. 90423  
 1. Niels W. Gade, die heilige Nacht, Cantate für Solo, Doppel-  
 chor und Orchester.  
 2. Palestrina, Stabat mater, achtstimmiger Chor, eingerichtet  
 von Richard Wagner.  
 3. Stehle, Cäcilie, für Soli, Chor und Orchester.  
 Eintrittskarten sind zu haben in der Musikalienhandlung  
 von Th. Sohler und am Eingange des Saales.

**Saalbau.**  
 Donnerstag, 27. Novbr., Abends 8 Uhr  
**Einziges Concert**  
 von 90809  
**Ladislau Mierzwinski,**  
 1. preussischer und 1. österr. Kammeränger  
 unt. Mitwirkung des Hofkapellmeisters Langort aus Gotha.  
 Sperrst. R. 2. Offener Platz R. 2. Stehplatz u. Gallerie R. 1.  
 Billetverkauf bei Th. Sohler und an der Kasse.

**Muster-Collection von Soldaten.**  
 Binnfiguren in allen Nationen: Infanterie, Cavallerie, Artillerie  
**Lager und Schlachten.**  
 Bestes Fabrikat.  
 Habe auch in diesem Jahre eine große Collection, die 30%  
 unter dem realen Preise so lange Vorrath reicht, von heute an  
 zum Verkaufe ausgefällt. 90787  
**Karl Komes, Mannheim,**  
 Große Spielwaren-Anstalt.  
**P 2, 1. eine Treppe hoch, P 2, 1.**

**Tanz-Institut**  
**Franz Ludwig Köhler.**  
 Reinen verehel. Schülern zur  
 gefl. Kenntn. des am 21. Novbr.  
 ein neuer Kursus im Lokale  
 G 3, 6. (Geldes Kreuz) seinen  
 Anfang nimmt und werden An-  
 meldungen entgegengenommen.  
 Preis für den ganzen Kurs R. 7.  
 Extracurricul. wird jederzeit er-  
 theilt. Achtungsvoll 90785  
 Franz Ludwig Köhler, J 2, 17.

**K. Feiler**  
 J 5, 15 Weinheim  
 Mannheim. a. d. Bergstr.  
 Ludwigshafen am Rhein.  
 Mechan. Werkstätte  
 empfiehlt sich in  
 Pressen, Maschinen  
 und Werkzeugen  
 aller Art.  
 Reparaturen und Neu-  
 lieferungen unter ein-  
 jähriger Garantie für  
 solide Arbeit.

**Gänseleber kauft**  
**A. Jmhoff,**  
 89027 S 1, 2/3.  
**Junge tüchtige**  
**Violinistin**  
 wünscht Accompagnement-  
 Unterricht zu erhalten, bezw.  
 mit Damen zu spielen. 89579  
**Junge Cellistin** würde  
 vorz. auch mitspielen.  
 Offerten P 4, 9, S. Stad.  
 Frauen sind. Lieber. verloh. Auf-  
 nahme bei Aug. Gals. Wm. Ver-  
 bände, Weinheim a. S. Wülh.  
 2. 20. 87908

**Rehichlegel**  
 in großer Auswahl  
 zu ermäßigten Preisen.  
**Wildenten, Fasanen etc.**  
**Theod. Straube**  
**N 3, 1 Ecke,**  
 gegenüber dem „Wilden Mann“.

**Schellfische**  
 Cabljau, Seezungen,  
 Turbot, Hummer, Aupern  
 Caviar, neuer franzöj.  
 Koppjalat, Belschhahnen,  
 Poularden.  
**Theodor Straube**  
**N 3, 1 Ecke**  
 gegenüber dem „Wilden Mann“.

**Badischollen**  
 schönster Seeisch zum Baden  
**Bratbüdinge**  
 (soeben frisch eingetroffen bei 90814  
**Moriz Mollier Nachf.**  
 Fischhandlung.  
 D 1, 2. Teleph. Nr. 488.

**Stockfisch**  
 frisch gewässerte hochfeine Waare.  
**See-Muscheln**  
 100 St. 50 Pfg. Receipt gratis.  
 empfiehl. 90812  
**Moriz Mollier Nachfolger**  
 Fisch-Handlung.  
 D 2, 1. Teleph. 488.

**Zur**  
**Weihnachtszeit**  
 empfiehlt  
**Louis Lochert**  
**Mannheim**  
 R 1, 1 am Speisemarkt  
 (Casino).  
**Zucker**  
 zu den billigsten Tagespreisen  
 Orisdrassinaße,  
 Staudrassinaße, Stampf-  
 melis, Puderrassinaße u.  
 selbst gekochener Zucker.  
 Neue  
 ausgesuchte Mandeln,  
 Rosinen, Corinthen,  
 Sultaninen, Haselnüsse,  
 Orangat und Citronat,  
 Anis, Citronen, Orangen,  
 Honig, Syrup, Vanille,  
 Vanille-Zucker u. Vanillin,  
 Pottasche, Hirschhornsalz,  
 Wiener Backpulver,  
 Weizenpulver, Maisena,  
 Backoblaten etc. etc.

**Rein gemahlene**  
**Gewürze,**  
 Mandeln und Haselnüsse,  
 werden auf Wunsch auch  
 gemahlen. 90780  
**Deutsche Blüthen-**  
**und**  
**Kaiser-Mehle,**  
 sowie  
 ächte ungarner  
**Walzen-Mehle**  
 von vorzüglicher Güte, sehr  
 ausgiebig zu den billigsten  
 Concurrenzpreisen in schönen  
 5 u. 10 Pfund-Säckchen ab-  
 gefüllt, sowie offen gemogen.

**Bei 5 und 10 Pfund oder**  
**mehr Preisermäßigung**  
**Täglich frische trieb-**  
**kräftige**  
**Brezhese.**

**Christbaum-Concert**  
 ff. im Geschmack verendet incl.  
 Verpackung, 1 Kiste fort. Inhalt,  
 circa 400 Stück R. 2.50, 1 Kiste  
 fort. Inhalt circa 270 große Stücke  
 R. 3.00 gegen Nachnahme. Wieder-  
 verk. sehr empfohlen. B. Reubardt,  
 Berlin O. Blumenstr. 76. 90726  
**Wittgergut Steubiden** per  
 Landsberg Ostpr. versendet  
 täglich frische 90726  
**hochfeine Tafelbutter**  
 in Postpaketen zu 8 Pfund Inhalt,  
 einzeln lauder verpackt, gegen  
 frankirte Nachnahme von 1 Mark  
 35 Pfg. per Pfund.  
 Ein Kind wird Tagüber zum  
 Stillen angenommen. 90410  
 K. 4. 87.

**Verloren**  
 In der Nähe der Trinitatis-  
 Kirche ein Zwicker verloren.  
 Abzugeben gegen Belohnung  
 D 1, 10. 90758  
 Eine goldene Broche mit  
 Perlen und Steinen von  
 G 6 nach D 2 verloren. Abzu-  
 geben gegen gute Belohnung.  
 90781 Schiefhauß.

**Entlaufen**  
 Ein englischer Viertler  
 auf den Namen Betty löbend,  
 mit neuem Halsband, entlaufen.  
 Abzugeben gegen gute Belohnung  
 Schweisingerstraße 79a,  
 parterre. 90701  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Ankauf**  
 Gebrauchte Bücher,  
 einzeln und ganze Bibliotheken  
 kauft 84349  
**H. Remnich Buchhandlung.**  
**Ankauf.**  
 Lumpen, Knochen, Metalle u.  
 dergleichen Gegenstände werden  
 zu den höchsten Preisen gekauft.  
 90811 H. Kederlin, E. G. 4.

**Ankauf**  
 von getragenen Klei-  
 dern, Schuhen und  
 Stiefeln. 84327  
**Carl Ginberger, H 1, 11.**  
 1 fl. Handwagen zu kaufen  
 gef. Q 5, 24, 2. St. 90778  
 Ein gebrauchtes, gut erhaltenes  
 Velociped für einen Knaben  
 von 12 Jahren zu kaufen gesucht.  
 Wo sagt der Erped. b. Bl. 90752

**Einschönes**  
**Anwesen**  
 in bester Lage Ludwigshafens,  
 welches sich seiner  
 großen Räumlichkeiten wegen  
 für jeden Geschäftsbetrieb be-  
 zens eignet. 90568  
**zu verkaufen.**  
 Näheres unter M. D. 1112  
 durch Rudolf Woffe, Mann-  
 heim.

**Zu verkaufen:**  
 Commissions-, Expeditions- und  
 Koffahrgeschäft in Strahburg  
 i. E. Gest. Oferten unter G. 152  
 an Rudolf Woffe, Ann.-Exp.  
 Strahburg i. E. 90758

**Zu verkaufen.**  
 1 starker sechsbüdriger Hand-  
 preiswagen, 20 Str. Tragkraft,  
 2 kleine sechsbüdrige zum Stoken  
 5-10 Str. Tragkraft. 90768  
**Wallstraße 20,**  
 vis-à-vis dem Brauhaus.

In guter Lage ist eine Bäckerei  
 per sofort zu vermieten oder zu  
 verkaufen. 88911  
 Zu erfragen bei Joseph  
**Gutmann, B 1, 8.**

**Eine mech. Werkstätte**  
 in der Nähe Mannheims  
 (Dampfbetrieb), welche 5-6  
 Arbeiter beschäftigt, mit guter  
 alter Ausrüstung, in flottem  
 Betrieb befindlich, ist wegen  
 vorgerückten Alters des Be-  
 sitzes billig zu verkaufen.  
 Offert. unter Nr. 90507 an  
 die Expedition. 90507  
**Piano ab Tafelklavier bill.**  
 verl. R 1, 14, 2. St. 89499  
 Schöne Bettfedern per Pfd.  
 4 Rt. 1.50-2l. 2. gebrauchte  
 ganz gute Nähmaschinen, Spil-  
 Singer u. Pfaff, außerst billig  
 R. 25-50 bei 89179  
**H. Dollasche, J 2, 7.**  
 Ein Buffet, neubauw., ge-  
 mächl. (präpariert auf der Ge-  
 meindeausstellung zu Heppenheim)  
 preiswürdig zu verkaufen bei  
**Carl Sommerente,**  
 R 4, 19 Schreinerstr., R 4, 19  
 4. Stad. 89178  
 Gute Beinnenside nebst Zu-  
 behör sowie 2 gut erhaltene  
 Feder zu verkaufen. 90775  
**Ringstraße G 7, 18, 2. St.**  
 Eine Dezimalwaage, sowie  
 1 Sackfarrn zu verkaufen.  
 78259 S 1, 1.  
 3 neue Eischränke zu ver-  
 kaufen. 81140  
**Franz von Moers,**  
 Kapuzenstr. 28.  
**Ein Landauer**  
 in gutem Zustand, für ein- u.  
 zweispännig, billig zu verkaufen.  
 88909 ZP 1, 27.  
 an der Waldhofstraße.  
 6 Goupenfenster zu verk.  
 R 5, 11 G, 2, 2. St. 90529  
 Zwei neue Kinderbettstäl-  
 chen billig zu v. l. 4, 5. 90198

Gefunden und bei Sr. Bezugs-  
 amt deponirt: 90770  
 eine Weitsche.

Schöne jg. Schoofhändlerin in perf. Näh. im Berl. 89916

Junger Spiner zu verkaufen. T 2, 13.

Ein großes, schwarzes Kreuz billig zu verkaufen. 89727 ZP 1, 5.

Stellen finden Tüchtiger Maschinenmeister sofort gesucht. 90178

Lebensversicherungs-Inspektoren werden von einer der ältesten und bestfundiertesten deutschen Mettengesellschaften für Baden gegen hohe Bezüge gesucht.

Commis für Baugeschäft erhält sofort Stelle. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen beifügen die Exped. ds. Bl. unt. 90627.

Ein tüchtiger Linirer der auf der amerikanischen und aller Liniermaschine Kost zu arbeiten versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 89936

Ein tüchtiger Oberkäufer zuverlässig und mit guten Zeugnissen versehen, findet gute dauernde Stellung beim Mannh. Petroleum-Import von Phillips & Co.

Ein selbstständiger Schmied wird für ein großes Hofgut gegen hohen Lohn gesucht. Offerten unter Chiffre A. 82208 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 90791

Ein tüchtiger Werkzeugmacher sucht für nach auswärts. Näheres Näheres 90780

Tüchtige Bauhofscher gesucht. G 3, 11a.

Comptoirbursche welcher im Schreiben geübt ist, der sofort gesucht. Näheres bei Haasenstein & Vogler, A.-G. hier. Schuhmacher gel. F 6, 12. 90784

Ein tüchtiger Lerario-Arbeiter wird für nach auswärts gesucht. Näheres 90780

Ofengeschäft, M 1, 1. Gesucht: 1 tüchtiger 2 ad er m e i e r und 1 tüchtiger Brauereiführer. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 90711 an die Expedition ds. Bl.

1 tüchtiger Meister sof. gesucht. Näh. im Verlag. 89058

Ein junges, kräftiges Mädchen sof. in Dienst gesucht. 90781 U 6, 27, 2. Stod.

Eine Köchin, die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird gef. Näh. im Verlag. 90064

Gegen hohen Lohn zu Weibschäften ein braves, fleißiges Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näh. in L. 2. Stod. 90940

Ein braves fleißiges durchaus zuverlässiges Mädchen zu ff. Familie auf Weihnachten gesucht. Wo sagt die Exped. 90674 P 5, 13/4.

Lehrmädchen zum Nähen unter gütig. Bedingungen gef. 90687 Q 5, 19 part.

Ein braves Mädchen für Kinder und Zimmer gesucht. 90674 P 5, 13/4.

Gesucht eine Frau zum Bedienen. Näh. im Verlag. 90710

Ein braves Mädchen findet auch Ziel Stelle. 90513

Wassradfabr. Nr. 7, 2. St. Säm-ging-roortfabr. Solide Mädchen werden gef. und empfohlen. 90950

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sof. gef. 90796 T 5, 15, Wirtshaus. Ein zuverlässiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit auf Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. 90804

Stellen finden Ein schon seit 6 Jahren in einem hiesigen Engros-Geschäft als Vorarbeiter beschäftigter, kräftiger Mann, der auch über seine frühere Tätigkeit u. Fähigkeit die besten Zeugnisse besitzt, sucht dauernde Stellung als Aufseher, Vorarbeiter. Nähere Auskunft erteilt die Expedition ds. Bl. 90747

Ein junger Mann wünscht behufs weiterer Ausbildung in einem größeren Geschäft gegen geringen Anfangslohn Stellung als angeheuer Commis. 90444

Ein sehr solider jg. Mann, 19 Jahre, sucht Stelle als Hausburche oder Ausläufer. 90771

Ein junger Mann, mit besten militär. Zeugnissen, sucht Stelle als Bureauclerk oder Ausläufer. 90641

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Kostümen in und außer dem Hause, bei promptester u. billiger Bedienung. 89454

Gehobene Ehefrau sucht Stelle. Näh. im Verlag. 90931

Ein Mädchen vom Lande, welches schon gebiert und häusliche Kochen kann, sucht Stelle. 90751 P 6, 3, 2. St.

Miethgesuche Schönes leeres Zimmer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. J. W. 90267 an die Exped. erbeten. 90267

Gesucht eine freundliche Wohnung von 4-5 Zimmern und Zubehör im besten Stadtviertel. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 90623 beifügen die Exped. ds. Bl. 90623

2 fein möblierte Parterre-oder im 1. Stod gelegene Zimmer in gutem Hause sowie Stodtgegend von einem jungen selbstständigen Kaufmann per 1. Dezember od. später zu mieten gesucht. Preis erwl. Frühlings 40-50 Mark. Offerten unter A. 90587 an die Exped. h. Bl. erbeten. 90587

Zu einer kleinen Fabrikanlage werden passende Räume zu mieten oder entsprechender Platz zu kaufen gesucht möglichst in dem äußeren Ring der Stadt oder Reichartsdorf. Offerten unter 90677 an die Expedition ds. Bl. 90677

Pension Ein junger Mann (Israel.) sucht in angenehmer Familie Pension. Parterrewohnung in der Nähe des Borses od. Hauptpostamtes vorzuziehen. Offerten unter E. B. Nr. 90808 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling K. Ferd. Gedel. Hofmusikalienhandlung. sofort gesucht. 90797

Magazine D 7, 21 Magazin, groß m. Comptoir zu verm. Näheres 2. Stod. 90760

G 7, 2 Werkstatt mit Wohnung zu v. 90714

T 6, 3 1 ger. Werkstatt mit gr. Hofraum zu v. 90242

Geschäftsplätze mit Benutzung der Wasserleitung vis-à-vis der Zimmerhöfen Fabrik zu verm. Näheres F 4, 13. 90496

Werkstattstraße 31, helle geräum. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 90490

Läden In meinem neu erbauten Hause C 3, 9 gegenüb. d. deutschen Hofe sind 3 geräumige Läden nebst Magazinräume zu vermieten. 81029

G 4, 18 2 geräumige Parterrezimmer, zu Comptoir geeignet, sof. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 89910

D 4, 5 der 2. Stod, ganz od. geth, auch zu Bureau geeignet, per sofort zu verm. Näh. gegenüb. im Laden. 90886

F 5, 9 Laden mit oder ohne Wohnung billigst sof. zu vermieten. Geesignet fast zu allen Zwecken. 87077

Ein größeres Comptoir mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres Expedition. 90184

Läden, mitte der Stadt, besonders für Kurzwaren etc. sehr geeignet und verpachtet für das Weihnachtsgeschäft. Billig zu vermieten. Näheres bei Besichtigung. 90667

Ein kleiner geräumiger Laden mit 2 großen Schufern, an stoßenden Zimmern, Küche u. l. m. vermietet. Derselbe ist in vorzüglicher Lage, der inneren Stadt und würde sich besonders für Manufaktur, Kleider, Woll-, Weißwaren, Confection, Spielwaren, Eisen, Leder- od. Pflanzenhandlung empfehlen. 88935

Läden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 84486

Zu vermieten A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermieten. 81844

A 3, 7 2 Zim., Küche, Keller und Speicher in Hofgebäude zu verm. 90322

B 2, 7 2 Zimmern in dem Hofgebäude zu vermieten. 88178

B 5, 12 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 90900

Ein kleiner geräumiger Laden mit 2 großen Schufern, an stoßenden Zimmern, Küche u. l. m. vermietet. Derselbe ist in vorzüglicher Lage, der inneren Stadt und würde sich besonders für Manufaktur, Kleider, Woll-, Weißwaren, Confection, Spielwaren, Eisen, Leder- od. Pflanzenhandlung empfehlen. 88935

Läden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 84486

Zu vermieten A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermieten. 81844

A 3, 7 2 Zim., Küche, Keller und Speicher in Hofgebäude zu verm. 90322

B 2, 7 2 Zimmern in dem Hofgebäude zu vermieten. 88178

B 5, 12 1 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 90900

B 6, 6 6 Zim. mit freier Aussicht u. all. Zubeh. zu v. 90261

B 6, 23 ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Abth. Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 87649

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 16 der 3. Stod, 8 Zimmer u. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermieten. 84804

C 1, 15 2 Zim. u. Küche zu verm. 89915

C 2, 20 2 Zim. und Küche zu verm. 90714

C 4, 2 sch. Manf. Wohng., 4 Zim., Zub., Wasserl. sof. zu v. Su erfog. E 1, 14

C 4, 8 Elegante Wohnung zu verm. Näh. 2. St. 82240

D 7, 21 1 u. 2 Zim., Küche u. Zub. (Wasserl.) per 1. Dez. zu verm. Näh. 2. St. 90804

E 3, 14 Pflanzen, 2. od. 3. Stod zu verm. 89585

F 4, 13 1 fl. Wohng. u. h. 90779

F 5, 3 ein leeres Zimmer zu verm. 88105

F 5, 4 3. Stod, neu hergerichtet, 4 Zim., Küche und Zubeh., mit Wasser- u. Gasleitung sofort zu verm. 89712

F 8, 10 4. Stod rechts, 1 möbl. Zim., ev. mit Pension, welches ein Herr 3/4 Jahre bewohnt hat, zum 1. Januar zu vermieten. 90814

G 3, 2 eine Wohnung zu vermieten. 89332

G 4, 21 1 fl. Wohnung zu verm. 90841

G 6, 10 2 fl. Wohng. zu verm. Näh. 2. Stod. 90239

G 7, 6 1/2 freunbl. Zim. 2 sogl. zu verm. Näh. 2. Stod. 90530

G 7, 31 3 Zim., 3 Bim., Küche, Magazin, Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 90252

G 8, 21 3 Zim. und Küche u. 1 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 90760

H 7, 8 2 Borsen u. Hinterhof je 2 kleine Wohn. (1-2 Zimmer u. Küche pr. Mitte u. Ende Degr. zu verm. 90801

H 7, 12, 1. Stock ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 86523

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7 No. 5.

H 7, 19 4. Stod, 1 Zim. u. Küche m. Wfl. zu verm. Näh. 2. St. 90515

H 7, 25 3. Stod, 4-5 Zim. u. Küche zu v. 86064

H 8, 32 2 schöne Zim. u. Küche mit Glasabschluss im Hinterhof. p. v. 89452

K 3, 5, Seitenbau, 3 Zim., 1 Küche, sofort zu vermieten. 88495

K 3, 11 1/2 Haus, Ringstr. ist eine sehr schöne Mansard-Wohnung von 3 Zim., Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. Näh. parterre. 90021

K 3, 11 1/2 Ringstraße, 3. Stod mit Balkon, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. H 7, 25, part. 85083

K 3, 12 2. St., 2 Zim., Küche, Keller u. Wasserleitung zu verm. 90528

K 4, 7 1/2 Ringstraße ist 1 2 Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche und sonst. Zubeh. preiswürdig zu verm. Näh. im 2. Stod. 90385

K 4, 8 1 Zim., Küche u. Keller im Vorderhaus zu verm. 89917

L 2, 3 3/4 Haus-Wohnung, 2 Zimmern und Küche zu vermieten. 89054

L 4, 7 3/4 Haus-Wohnung, 3 Zim. u. Küche auf die Str. geb. zu vermieten. 90521

L 4, 11 kleine Wohnung sof. zu verm. 90338

L 14, 15 unmobl. Parterre-Bureau oder Laden geeignet, zu vermieten. 89453

M 4, 11 4. St., 1 leer. Zim. zu verm. 90187

M 4, 11 part. Wohnung mit Werkstätte als Magazin geeignet, zu verm. 90188

M 7, 22 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 89901

N 1, 2 auf die breite Straße geb., 1 schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres bei d. 1. Stod. 90875

N 1, 8 1 vollst. neu hergericht. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Kammer, Wasserl. u. Abf. sofort zu verm. 84267

N 3, 15 4. Stod, 2 große Zim. nebst Küche u. Zub. (Wasserl.) per 1. Dez. zu verm. Näh. 2. St. 90699

O 7, 16 eine große und eine kleine Wohnung zu vermieten. 90185

P 3, 6 2 fl. Zim. u. Küche sof. zu verm. 89040

P 6, 6 2. St. Zim. u. Küche zu verm. 89901

P 6, 7 2 Zimmern und Küche zu verm. 90818

Q 2, 11 2. Stod, 2 Zim. u. Küche a. Leute ohne Kinder zu verm. 78510

Q 1, 5 die letzter von der Mannheimer Volkshaus bewohnten Geschäftsräumlichkeiten, auch zu Wohnung geeignet, sind per April anderweitig zu vermieten. 89833

Q 2, 23 2 große schöne Zimmer mit Dinstb. an ruh. sof. Leute zu verm. 90893

Q 6, 5 3. St., Gaupenwohnung p. v. 90374

R 4, 9 2. St., 1 Wohng. sof. zu verm. 90516

R 4, 9 2. Stod, eine Wohnung zu v. 84800

R 5, 6 parterre, 2 Wohnungen zu vermieten. 89892

S 2, 1 2 Gaupenzim., Küche u. Keller, Speicher, u. Wfl. an ruh. Leute zu v. 89970

S 2, 10 2 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 90787

T 2, 1 kleine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. 86339

T 3, 10 3 schöne Wohnungen zu verm. 89065

T 6, 12 2 Zim., Küche mit Abflus u. Wfl. zu verm. 89181

Z 6, 2a 4. St. vis-à-vis dem K 5 Schulg. 2 fl. Wohn. bis 1. Dez. zu v. 90024

Z 7, 3 1/2 Seitenheimerstr. gesunde Wohnung u. ob. 3 Zim. je nach Wunsch zu verm. 84502

ZD 2, 1 1/2 einige kleine Wohnungen sof. p. v. 90199

ZD 2, 2 Redarg., Gaupenwohnung an ruhige Leute sofort zu vermieten. 89928

ZD 2, 18 1 Zimmer u. Küche billig p. v. 89924

ZD 2, 7 1 Wohn. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 89291

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Villa in Schwabingen enthaltend 8 größere und 2 kleinere Zimmer nebst Küche, Keller, Stallung für 2 Pferde und Remise, abstreifen Garten (ca. 9 Ar) zu verkaufen oder per Miethschlüssel zu vermieten. Näheres durch Kleit & Co., Wiesbaden. 83580

In unserem neuen Hause Rheinstrasse D 6, 6 sind Ende dieses zu vermieten: 2 große Läden mit nützigen Magazin-Räumlichkeiten oder Werkstätten, ferner per Februar die Belle-Etage 7 Zim., Bade-Zim. u. Zubehör, 3. Stod bestehend, 4. Stod, 5 Zimmer.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 90042

In Mitte der Stadt, eine schöne Etage preiswürdig zu verm. Näh. im Verlag. 90533

Kleine Mansardenwohnung, an 1 gefest. Frauenzimmer zu v. Näheres im Verlag. 90532

6-7 Zimmer, Badzimmer etc. zu vermieten. 79648

Näh. G 8, 27, 2. St.

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 84513

Traiteurstr. 8-10, Schwy-Str. rechts. Friedrichselderstr. 8a. 2. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche und allem Zubeh. sof. p. v. Näheres 2. Stod. 90629

Schwabinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 84620

Schwabingerstraße 43, 2 Stod, sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. bezugsf. zu verm. Näh. im Laden. 90608

Waldstraße 1b, abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten. 90491

Taiferstraße n. 2. Stod, Zimmer und Küche in den Hof gehend per sof. zu verm. 90899

Schwabingerstr. 50, 3 Zim. und Küche zu verm. 90687

Möbl. Zimmer B 4, 10 einfach möbliertes Zimmer an junge Kaufleute zu vermieten. 89599

B 6, 6 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang zu v. 90282

B 6, 18 3 Zr., gut möbl. Z. zu verm. 90774

G 3, 24 am Schillerplatz, ein großes, gut möbl. u. einfaches Zim. zu v. 89907

C 4, 12 1. St., 2 fein möbl. Z. p. sof. p. v. 90909

G 8, 13 2 Zr., möbl. Zimmer zu vermieten. 90815

D 1, 13 3. Stod, großes gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 90212

D 5, 8 möbl. Zimmer zu vermieten. 90030

E 3, 7 2 Treppen hoch, fein möbl. Zimmer bei guter christl. Familie, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 89441

E 8, 7 3 Treppen 1 möbl. Zim. p. v. 89914

G 8, 33 3. St., Nähe der Ringstr., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 89086

H 3, 20 2. Stod, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 89922

H 4, 1 2. St., 1 möbl. Zim. mit Kost p. v. 90661

H 4, 10 1 schön möbl. Parterrezimmer sofort zu verm. 89896

H 6, 5 2. St., 1 gut möbl. Zim. für 1 fr. p. v. 90778

H 7, 17a 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. auf die Straße geb., billig p. v. 90767

H 10, 1 2 St. l. s. g. möbl. Zim. zu v. 90189

K 2, 13a 3. St., gegenüber der Kettenbrücke, 1 fein möbl. Zimmer zu verm. 89313

K 4, 9 2. St., 1 schön möbl. Z. sof. zu v. 82017

L 2, 3 ein einfach möbliertes Zim. zu verm. 89106

M 8, 2 2 sch. möbl. Zim. mit Penf. zu v. 90002

N 3, 15 3. Stod, 1 gut möbl. Zim. mit ungen. Eing. p. l. Dez. zu v. 90700

Q 4, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn od. Fräulein bill. p. v. 90304

S 1, 15 4. St., g. möbl. Zim. für 1 Herrn zu v. 90238

S 4, 21 a. b. Str. gef., an 2 anst. jg. Leute zu v. 90238

T 3, 15 2. Stod, 1 fein möbl. Zimmer auf die Str. sof. zu verm. 90336

U 6, 8 2. Stod, Ringstr. sind 2 fein möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 90334

Z 7, 3 1/2 Seitenheimerstr. in freier gesunder Lage hübsch möbl. Zimmer zu verm., zu möglichem Preise. 89922

2 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 87837

Bilke & Co., E 2, 16. Kleine Mergelstr. 16/18, in der Nähe des Hauptbahnhof, ist 1 gut möbl. Part.-Zim. sof. zu vermieten. 90527

Für 1 oder 2 bessere Damen nächst der Breitestraße bei kleiner Familie 1 großes schön möbl. Zimmer, freie Aussicht mit ob. ohne Pension zu verm. 90576

Näh. U 4, 13, 3. Stod.

(Schlafstellen.) F 3, 23 2. St. kann 1 Lehr-ling gute und billige Pension erhalten. 89329

F 4, 13 1 gute Schlaf. sof. p. bez. 90628

G 7, 12 1/2 part., Schlaf. zu verm. 90025

G 7, 30 2. Stod, Hinterhof, Reubau, Schlaf. für einen Arbeit. sof. p. v. 80540

G 7, 30 Reubau 4. Stod, 1 anst. Mädchen kann Schlaf. erh. bei einer Wm. 90215

H 1, 12 1/2 4. St., schöne feinh. 2 Schlafstellen auf den Markt gef. sof. p. v. 90525

J 2, 7 2. St., mehrere schöne Betten werden an lorb. Schlaf. sof. verm. 89178

P 6, 6 3. St., gute Schlaf. sof. zu verm. 90846

R 5, 6 parterre, 2 Schlafstellen zu verm. 89888</

# Van Houten's Cacao.

**Bester** — Im Gebrauch **billigster.** | **feinster Chocolate**  
1/2 Kgr. genügt für 100 Tassen  
Überall vorrätig.

## Freisinniger Verein für Mannheim und Umgebung.

Freitag, den 28. November, 8<sup>1/2</sup> Uhr Abends  
im großen Saale des Saalbaues

### = Vortrag =

des

Reichstagsabgeordneten Herrn **Albert Träger**,

wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.

Gäste und Freunde der freisinnigen Sache sind willkommen.

Der Vorstand.

80650

**Nähmaschinen**  
für Familie und Gewerbe, zu Hand- und Fußbetrieb, mit allen neuen Verbesserungen.

**Handmaschinen**  
mit Verzichtskasten für M. 50.  
Für jede Maschine gebe fünf Jahre unentgeltliche Garantie.

**Strickmaschinen.**  
Großes Lager in allen Systemen, alleiniger Vertreter der Victoria-Strickmaschine aus der Fabrik von Lau & Ziemann, Dresden-Löbtau.

**Fahrräder,**  
bestes Fabrikat, aus den größten und leistungsfähigsten Fabriken.  
Eigene, best eingerichtete Reparaturwerkstätte, wo jede Maschine unter Garantie repariert wird.

**Georg Eisenhuth,**  
Mannheim  
F 3, 13<sup>1/2</sup>. F 3, 13<sup>1/2</sup>.

**Möbellager**  
von  
**J. Schönberger, T 1, 13**  
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten Kisten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen.

**J. Luginsland,**  
M 4, 12, M 4, 12,  
empfiehlt sein großes Lager in Kiefern u. Parquetböden.

**Theaterplatz.**  
Vorzüglicher, in der Reserveloge II. Rangs Abonnement B, wird abzutreten gesucht. Reflectanten belieben ihre Adressen an M. B. 90825 in der Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen.

**Ritzen** von allen Gegenständen in E 1, 4, Laden.  
Wunderbar schöne Parfüms, als Seifen, Nagelbäder, Toiletropfen, etc. empfiehlt Louis Lochert.

**Ein wahrer Schatz**  
für die unglücklichen Opfer der Selbstbesetzung (Quante) u. geheime Ausweifungen ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbehauptung**  
50. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Bössers leidet, seine aufrichtigen Belohnungen retten können. Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Pariser Sammiartikel,** sowie alle vorkommenden Sammiarten liefert preiswerth und secret G. Dechler, 89101 Sammiartikel, Berlin C, 20. Katalog gratis unter Couvert.

## Ortskrankenkasse Mannheim I.

Die statutengemäße

90520

### ordentliche General-Versammlung

findet am

**Samstag, den 29. November d. J., Abends 8 Uhr**  
im oberen Saale der Gambriunshalle

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder zu zahlreichem Besuche ergebenst einladen. Den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geht noch besondere schriftliche Einladung zu.

#### Tages-Ordnung:

1. Neuwahl für die statutengemäß austretenden Vorstandsmitglieder.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3. Kassenarzfrage.

Der Vorstand.

Ich empfehle mein großes Lager in:

## Taschentüchern

aller Arten und aller Qualitäten für Damen, Herren und Kinder, insbesondere:

- Weisse reinleinen Taschentücher,**
- Taschentücher mit farbigen Kanten,**
- Batiste Tücher weiss und mit farbigen Kanten,**
- Farbige Taschentücher,**

in großartiger Auswahl, guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

### Friedrich Bühler,

D 2, 11, nächst den Planken.

89298

## Vorgerückter Saison halber

verkaufen sämtliche noch vorrätigen

### garnirten Damen- & Kinderhüte

zum Selbstkostenpreise.

Wir empfehlen:

- Ungarnirte Filzhüte, Stück M. 1.25.**
- Garnirte Kinderhüte von M. 2.— an.**
- Garnirte Damenhüte von M. 3.— an.**
- Pariser Modelle von M. 10.— an.**
- Modelle in Baby-Hüten von M. 3.— an.**
- Federrand- und Bepelhüte von M. 3.— an.**

Auf Fantasiefedern, Flügel etc.

gewähren wir 20% Rabatt.

## M. Hirschland & Co.

P 2, 1, gegenüber der Post.

90644

## Gründlichen Unterricht

im Lesen, Rechnen, einfacher und doppelter Buchführung

ertheilt:

Fr. Mathes, G 5, 17, 2. St.

Briefschriften, Heirathsgehefte, sowie Eingaben aller Art fertigt

Peter Feld, 89748

Q 5, 12, 2. Stoc.

Sieben ist im Verlage von H. Ruppberg in Mainz erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die Hessische Ludwigs-Eisenbahn**  
— das gefährlichste Kauf-Object für den Hessischen Staat! Schlaglichter auf Vergangenheit und Zukunft in Hessischen Eisenbahnfragen aus Anlaß des Osann'schen Antrags auf „Verstaatlichung“ der genannten Actien-Gesellschaft. Von Ernst Emmerling. Preis 75 Pfg. franco von der Verlagsbuchhandlung.

Bei deren hoher Actualität wird die genannte äußerst zeitgemäße Broschüre, welche eine dermalen im Großherzogthum Hessen obwaltende höchwichtige volkswirtschaftliche, finanzielle sowie politische Frage zum Gegenstand hat und nach sachlicher Begründung in offene Wunden die Sonde legt, alleseitig das lebhafteste Interesse hervorrufen. Vorrätig bei:

F. Remmich in Mannheim.

Siehe die liebe  
**Jugend**  
in größter Auswahl:

**Schaukelpferde**  
Kinderwagen, Puppenwagen  
Puppenkoffer.  
Reparaturen in der Fabrik.

**Kühne & Aulbach's**  
Fabrik  
Q 1, 16,  
P 1, 12.

Neue billige  
**Hausschürzen und Kinderschürzen**  
empfiehlt  
**J. J. Quilling, D 1, 2.**

**Heinrich Kessler, Geigenbauer,**  
MANNHEIM, P 6, Nr. 2.  
empfiehlt sein bekanntes Lager in Violinen, Viola's, Cello's, Violinkasten, Bögen und alle Sorten deutscher u. italienischer Saiten, Notenpulte, Zithern, Saitaren, Zieh- u. Mundharmonika, Bandonium, Trommeln, sowie Kinderinstrumente jeder Art, Symphonium, Manopan, Schweizer-Spielwerke, sowie Schulen zu sämmtlichen Instrumenten.

Mit meinem Charakter und Geschäftsprincip verträgt es sich nicht, meine  
**Kunstmehle eigener Mahlung**  
in der jetzt üblichen schwindelhaften Weise anzupreisen.  
Meine verehrl. Kunden werden die Mehle stets unter dem richtigen Namen und zu den billigsten Concurrrenzpreisen von mir erhalten.  
**M. Seidenreich, H 2, 1**  
am Markt.

In Folge Rücktritt von der Adjutantur stehen in Rastatt zum  
**Verkauf:**

1. „Frit“, schwarzbrauner Wallach, 12jährig, sehr elegantes Aeußere, tadellose Aktion, quid und wendig, gutes Jagdpferd, garantirt ohne Fehler, garantirt in den letzten 3 Jahren keinen Tag ausgefetzt.
2. „Irma“, kastanienbraune Stute, Engländer, Glanzfell, Commandeurpferd (sehr elegant und groß), 8 Jahre alt, garantirt ohne Fehler, nie ermüdend, garantirt nie ausgespannt, auch im Wagen gegangen.

Bezügliche Auskunft ertheilt Lieutenant Müller, Mannheim, M 7, 1.

**Holz-Preisverzeichniss.**  
Der Unterzeichnete liefert frei ins Haus:

Buchenscheitholz, 1. Sorte,	per Ster	9.50.
Tannen Scheitholz, 1. Sorte,		8.75.
Tannen Brüstholz,		7.00.
uchenholz, geschnitten und gespalten,	per Ster	1.30.
Tannenh Holz, fein gespalten,		1.60.

**F. Aeckerlin, E 6, 4.**  
Bestellungen werden in der „Goldenen Gasse“ angenommen. Kleinverkauf von geschnittenem Holz E 6, 4.